88. Donnerstag, den 16. April 1868. 88.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 14. April. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Geheimen Admiralitäts- und vortragenden Rath im Marine-Ministerium, Elbertzhagen; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem kommissarischen Schiffbau-Direktor Randow bei der Werft in Danzig, dem Rechnungsrath und Kreis-Steuer-Einnehmer Beyer zu Erfurt, dem Kreis-Einnehmer Wedekind zu Hannover, dem Kreis-Einnehmer a. D. Sander zu Verden und dem Kreis-Wundarzt Schmidt zu Görlitz; den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Fürsten Carl zu Carolath-Beuthen.

Kulturbestrebungen in den Provinzen Posen und Westpreußen.

II.

Seit Jahr und Tag giebt die polnische Presse Posens und Westpreußens dringende Anregung, die Volksbildung durch Anlage von Bibliotheken auf dem Lande zu fördern. Sie hat nicht ganz ohne Erfolg gearbeitet, wenigstens ist in Westpreußen auf ihr Drängen und unter dem Beistande der katholischen Geistlichkeit bereits eine Anzahl solcher Bibliotheken entstanden; im Posen'schen selbst war die Rührigkeit für diesen Zweck minder groß. Man mochte hier am Sitze des Literatenthums erkannt haben, daß die polnische Volksliteratur selbst doch noch zu mangelhaft sei, als daß ohne weitere Vorbereitungen auf das Ziel der Anlage von Bibliotheken vorgegangen werden könne. Demzufolge wurden Geldsammlungen veranstaltet und Verbindungen mit Galizien eingeleitet, um die gemeinschaftlichen Mittel im gemeinsamen Interesse anzulegen. Inzwischen wurde auch in Posen eine Buchhändler-Firma kreirt zu dem ausschließlichen Zweck der Herausgabe polnischer Volksschriften. Dieselbe ist indeß durch Todesfall wieder erloschen und über ihre Wirksamkeit wie über den Verbleib der gesammelten Gelder wird gegenwärtig im westpreußischen Organe Aufschluß verlangt. Es scheint danach der Plan, die polnische Volksliteratur schnell durch neue Ausgaben zu vermehren, vorläufig als gescheitert betrachtet werden zu müssen. Die Tagespresse widmet jedoch dieser Angelegenheit ihre ernsteste Aufmerksamkeit.

Die Thorner Zeitung, welche übrigens weniger für die Herausgabe neuer Volksschriften, als die Verbreitung der alten populären Literaturwerke ist — und eigentlich ist ja fast die ganze Literatur von Krasicki bis auf Wojcicki populär — beklagt höchlich das anfängliche Mißlingen des auf die Anlage von Volksbibliotheken gerichteten Unternehmens.

Während in Westpreußen alle Erfolge den landwirthschaftlichen Vereinen zu verdanken sind, waren im Posenschen nur die Vincenz-Vereine thätig, abgesehen davon, daß hier wie dort noch eine Anzahl von privaten Volksbibliotheken besteht. In den mit landwirthschaftlichen Vereinen Westpreußens verbundenen Bibliotheken befinden sich nach ungefährer Annahme innerhalb aller 16 Kreise 1600 Bände, also kommen auf den Kreis je 100 Bände, und da die Zahl der bäuerlichen Vereinsmitglieder 1687 beträgt, so kommt etwa ein Band auf jedes Mitglied.

Ein fast gleiches Resultat erzielte der St. Vincenz-Verein im Posenschen, indem er seit 1862 auf 2097 Leser in seinen Bibliotheken 1676 Bände sammelte. Doch ist im Posenschen die Erfahrung gemacht worden, daß seit dem genannten Jahre die Zahl der Leser sich verringert hat, sie ist von $3^{10}/_{27}$ pCt. der Bevölkerung auf $2^{1}/_{9}$ gefallen. Wenn auch nicht nachgewiesen, so findet sich sicher dasselbe Verhältniß in Westpreußen, was die „Gaz. Tor“ der Mittelmäßigkeit der sog. Volksbücher zuschreibt, womit die Bibliotheken begründet wurden.

In Westpreußen fehlt es an jeder festen Quelle zum Bezuge von Volksschriften. Mehrentheils werden die aus dem Verlage des Propstes Bazynski angeschafft, aber es trifft sich dabei häufig, daß die Bücher nur hauswirthschaftlichen Inhalts sind; die Klassiker werden ganz vernachläßigt. Anfangs hatten die Verleger fast ausschließlich den materiellen und moralischen Nutzen der Leser im Auge, so daß außer landwirthschaftlichen Fachschriften nur moralisirende für die Bibliotheken erworben wurden. Dieses Moralisiren wurde langweilig und man ging davon ab. Ein hochgestellter katholischer Geistlicher erklärte, „es sei gar nicht nöthig, die Volksbücher mit Moral zu überladen, wenn sie nur nichts gegen die katholische Religion enthielten.“

Diese Ansicht wurde vielfach getheilt, doch wird der Vincenz-Verein seiner Richtung unzweifelhaft treu bleiben. Er hat im Laufe von 4 Jahren 45 Volksschriften edirt, das ist zwar nicht viel, aber es wäre unsinnig, wie es von mancher Seite verlangt wird, ein Volksschriftenthum mit Dampf zu produciren. Das Posener Komité edirte in einem halben Jahre 70 Schriften, hörte aber auch um so schneller damit auf.

Die mehrgenannte Zeitung berechnet nun, daß gegenwärtig, wenn die Zahl der von den Vereinen angeschafften, beziehungsweise edirten Bände 3000 beträgt, eine gleich hohe Zahl sich in Privatbibliotheken befindet, 6000 Bände oder etwa 150 Schriften die geistige Nahrung enthalten, die dem polnischen Volke in beiden Provinzen geboten wird, während die einzige Bibliothek in östreichisch Teschen 3000 Bände verschiedenen Inhalts besitzt. Das Resultat, schließt die „Gaz. Tor.“, gering genug in Betracht der Anzahl, wird noch geringer in Betracht des Inhalts dieser Schriften; der vorhandene Vorrath könne dem fleißigen Leser höchstens auf vier Jahre ausreichen, dann sei der geistige Horizont geschlossen — und dabei verringerte sich schon seit Jahren die Zahl der Leser.

Wir haben den Versuch der polnischen Volksmänner, Aufklärung auf diesem Wege zu verbreiten, schon früher als unfruchtbar erkannt und sie auf die Volksschule verwiesen. Wir Alle können nichts Besseres thun, als alle Aufmerksamkeit und alle Mittel der Schule zuzuwenden, welche in bäuerlichen Kreisen noch oft genug als eine lästige Anstalt betrachtet wird. Die Mitwirkung der Geistlichkeit für die Förderung des regelmäßigen Schulbesuchs in Anspruch genommen, wird zu ganz anderen Resultaten führen, als die Sammlung von Büchern für eine des Lesens kaum kundige Bevölkerung. In vielen Fällen wäre selbst eine materielle Hilfe für die Eltern, welche durch ihre Verhältnisse gezwungen sind, ihre Kinder der Schule zu entziehen, recht wohl angebracht.

Sind Fonds vorhanden, so verwende man sie für solche Zwecke. Es wäre höchst wünschenswerth, daß genau festgestellt würde, wie viel schulpflichtige Kinder die Schule nicht regelmäßig besuchen; wir zweifeln nicht, daß ihre Zahl, weil sie im Sommer zu Hülfsleistungen in der Wirthschaft, im Winter durch weite Wege, mangelhafte Bekleidung u. s. w. vom Schulbesuch zurückgehalten werden, 30 bis 40 proC. beträgt. Hier greife man ein, und erwarte nicht Alles von der Behörde.

Was die Verbreitung nützlicher Schriften angeht, so würde es genügen, wenn unsere größeren Grundbesitzer selbst Interesse genug für ihre Gemeinde-Angehörigen besäßen und sie mit geeigneten Büchern versähen, wie dies vielfach und mit bestem Erfolge in reindeutschen Provinzen geschieht; die landwirthschaftlichen Vereine dürfen sich darauf beschränken, besonders empfohlene landwirthschaftliche Schriften populärer Art unter ihre Mitglieder und durch diese in bäuerliche Kreise zu verbreiten, indem sie sich dabei der Aufgabe bewußt bleiben, das Vereinswesen selbst, in welchem ein mächtiger Hebel der Volkskultur liegt, immer weiter in jene Schichten auszudehnen, die so nothwendig der Belehrung über ihr Gewerbe bedürfen. Erst dann können sich die Früchte der landwirthschaftlichen Vereinsthätigkeit zeigen, wenn für jeden Kreis eine entsprechende Anzahl von Bauern-Vereinen begründet ist.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 14. April. Die Zeitungen haben bereits mitgetheilt, daß der General v. Bonin in Begleitung des Majors v. Bronsart nach Darmstadt abgereist ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Reise im Zusammenhang mit dem militärischen Zerwürfniß steht, welches zwischen dem Kommandeur des darmstädtischen Kontingents und dem Kriegsministerium ausgebrochen ist und das nicht nur für die inneren militärischen Angelegenheiten im Großherzogthum Hessen eine Bedeutung hat, sondern auch für die Verpflichtung, welche das Land gegenüber dem Norddeutschen Bunde übernommen. Man ersieht aus der Wahl eines hochgestellten Generals für die Mission, daß unsere Regierung der Angelegenheit eine große Wichtigkeit beilegt und sie in ihrer ganzen Bedeutung würdigt. Man hofft, daß die Verhältnisse bald wieder regulirt sein werden, obgleich die Nachricht von einer bereits erfolgten Beilegung des Konflikts jedenfalls verfrüht ist. — Zum Vorsitzenden des Konsistoriums in Wiesbaden ist der Oberregierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigent v. Prittwitz ernannt worden, zu Mitgliedern der evangelische Landesbischof Dr. Wilhelmi, der zugleich mit den Funktionen eines Generalsuperintendenten betraut ist, der Kirchenrath und Dekan Pfarrer Eibach, der Divisionsprediger Lohmann und der Pfarrer Wolf aus Seulberg.

Wie man aus Regierungskreisen erfährt, dürfte in nächster Zeit eine größere Anzahl von nassauischen Beamten in den alten Landestheilen Verwendung finden. — Die Verwaltung der Bundeskriegsmarine beabsichtigt eine neue eiserne Panzerfregatte in Bau zu geben und die Herstellung einer einheimischen Maschinenbau-Anstalt zu übertragen. Es sind bereits nach mehreren Seiten Verbindungen angeknüpft, um zunächst Offerten entgegenzunehmen.

— Der König nahm heute Vormittag die Vorträge des Militärkabinets so wie des Polizeipräsidenten von Wurmb entgegen und empfing später eine Deputation aus Osnabrück, den Ministerpräsidenten und in einer Abschiedsaudienz den Gesandten der Eidgenossenschaft Dr. Heer.

— Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält die Einberufungs-Ordre des Zollparlaments zum 27. d. Mts.

— Es ist, wie man hört, die Anweisung ertheilt, die Fortifikations-Arbeiten auf das Nothwendigste zu beschränken und die bereits begonnenen vorerst einzustellen. So würden denn die hierher gehörigen Arbeitseinstellungen in Pommern und am Rhein zu erklären sein, während die Befestigungsarbeiten in der Provinz Hannover kräftigst weiter geführt werden.

— Die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Tilsit sind aus dem Verbande des Deutschen Handelstages ausgetreten. Der Austrittserklärung Königsbergs haben sich also bis jetzt angeschlossen: Danzig, Thorn, Elbing, Memel, Insterburg und Tilsit.

— Die „K. Z.“ meldet: Zuverlässig verlautet, daß die Angaben der Pariser „Liberté“ über die nordschleswigsche Angelegenheit unbegründet sind. Eine besondere dänische Cirkular-Depesche vom Ende Februar existirt nicht. Die Instruktions-Depesche vom 9. März wurde, wie gemeldet, von Kopenhagen aus den anderen dänischen Gesandten zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Auch die Behauptung, daß Däuemark vor etwa drei Monaten die Vermittelung Englands und Frankreichs angerufen habe, ist falsch. Die Instruktionen des Herrn v. Quade von Anfangs Januar sollen ebenfalls den übrigen Gesandten zur Orientirung über die Sachlage abschriftlich mitgetheilt worden sein. Eine Anrufung der Mächte hat dänischerseits damals so wenig wie später stattgefunden.

— In Breslau ist es zu einem Bruch in der demokratischen Partei gekommen. Eine Anzahl der bewährtesten Vertreter der Volksrechte, zu der Dr. Asch, Dr. Elsner, Dr. Stein, Max Simon, Semrau, Cohn und Drechsler gehören, ist aus dem Wahlverein geschieden, weil die Behandlung der deutschen Frage eine solche Verschiedenheit der Ansicht unter den Mitgliedern hervorgerufen hat, daß sie nicht mehr mit einander gehen können. Mit Bezug hierauf sagt die „Bresl. Ztg.“ Folgendes: „Es wird Zeit, gegenüber derartigen Kundgebungen die Fahne der nationalen De-

---

Der Diamantstern des Wischnu.

(Fortsetzung.)

Mißtreß Clyde blieb verschwunden. Einige Leute des Hauses wollten in der Schreckensnacht gesehen haben, daß eine weibliche Gestalt durch die Gänge nach der großen Treppe hin geeilt wäre, die, in einen dunkeln Shwal gehüllt, der Herrin geglichen hätte. Weiter erfuhr man nichts von ihr, ja, es fragte auch Niemand mehr nach ihr. Nur ich suchte sie am Tage und in der Nacht, suchte sie in der großen Stadt und in deren Umgebungen. So war ich einst in früher Morgenstunde in die sogenannte schwarze Stadt gelangt, jenem alten Theil von Kalkutta, der aus engen schmutzigen Straßen und kleinen Backsteinhäusern besteht, zwischen denen man alte Pagoden, so wie die von den Parias bewohnten elenden Hütten gewahrt. Ich weiß selbst nicht, wie ich auf den Gedanken kam, mich mit meinen Nachforschungen in diese Gegend zu wenden, die selten von einem Europäer und nie von einer Dame der vornehmen Gesellschaft betreten wird. Wie hätte die Gattin des Major Clyde hierher kommen sollen? Und dennoch hatte mich der Zug meines Herzens auf die richtige Spur geführt. Vor einer jener elenden Hütten von Bambusrohr saß eine alte Frau in einen dunklen Shwal gehüllt, wie ihn meine Herrin an dem Unglücksabend über ihre Festkleidung getragen hatte. Ich erkannte ihn gleich wieder, wie ich Alles erkannt haben würde, was ich einst an ihr gesehen hatte. Ich trat an die Frau heran und fragte, ob sie das Tuch an mich verkaufen wollte, da es einer Person angehört hätte, die mir sehr theuer gewesen wäre. Sie sah mir mit einem ehrlichen Blick ins Gesicht und erwiderte:

„Ich weiß nicht, ob ich das Tuch verkaufen darf, da wir es nur gefunden haben. Eine Dame, die sich gestern Morgen in den Fluß gestürzt hat, warf es am Ufer ab, ehe sie in's Wasser sprang. Mein Mann hat es mit angesehen, war aber zu entfernt und kam darum zu spät, um sie an ihrer That verhindern zu können.“

Ich war keines Wortes mächtig. — Der Mann kam dann aus der Hütte und sagte:

„Lieber Herr, wenn Ihr ein Verwandter der Dame seid, oder deren Angehörige kennt, so bringt das Tuch denselben zurück, wir wollen es nicht behalten.“

„Erzählt, was Ihr gesehen habt“, brachte ich mühsam hervor, und er berichtete, daß, als er am gestrigen Morgen nach dem Hughly hinabgegangen wäre, um Fische zu fangen, ein Weib sich dem Ufer genaht habe und nachdem sie ein dunkles Tuch abgeworfen, mit einem Satz in den Fluß gesprungen sei. Er habe seinen Kahn nach der Stelle hingerudert, um sie womöglich zu retten, doch er hätte nichts mehr von dem Körper gewahrt und geglaubt, daß dieser gleich eine Beute der Krokodile geworden wäre, die an diesem Ufer immer in Menge sich aufzuhalten pflegten. Gestern Abend aber habe ein Fischer erzählt, daß in der Nähe des Palastes zu Barrackpor ein weiblicher Leichnam an das Ufer getrieben sei, den er einstweilen in einem Schuppen untergebracht habe. Wenn ich wünschte, wollte er mich hinführen, vielleicht wäre die Leiche die von mir gesuchte Dame.

Wir kamen nach Barrackpor. In einem elenden Bretterschuppen lag auf einem Schilflager, durch den Einfluß des Wassers und der Hitze schon sehr unkenntlich geworden, — Nana's Tochter, lag Ihre Mutter, Master George. Unter einer Gruppe von Teak-Bäumen und Pisang-Sträuchern senkten wir sie in die Erde.“

Georg Leslie hatte sein Gesicht mit den Händen bedeckt, ein bitteres Weh durchzog seine Brust. — Nun wußte er die Geschichte seiner Eltern, nach der er ein so großes Verlangen getragen; nun war das Geheimniß gelöst, welches auf ihrem Andenken geruht hatte! Aber es war ein trauriges, ein fürchterliches Geheimniß, dessen Enthüllung Sir William mit gutem Bedacht dem Knaben vorenthalten hatte, um es ihm erst mitzutheilen, wenn er durch das Leben gereift wäre, so schwere Ereignisse in sich aufzunehmen. — Welche grausigen Bilder schwebten jetzt vor Georges Augen! — Der blutige Körper seines Vaters auf dem Teppich im Saal, der starre Leichnam seiner Mutter am Ufer des Hughly! — Der erstere dann unter einem Marmorkreuz auf dem englischen Friedhofe mit allen ihm gebührenden militärischen Ehren bestattet, — der letztere unter einem wilden Teak-Baum von einem Paar armen Fischern in die Erde gesenkt! — Und er, der unglückliche Sohn dieses unglücklichen Elternpaares! — Ihm hatte das Leben noch keine Freuden geboten, er hatte nur dessen Schmerzensweg kennen gelernt!

Abou, der fühlte, welche Schmerzen durch seine Erzählung in Leslies Brust erwacht sein mußten, hatte in derselben inne gehalten. Es trat eine lange Pause tiefen Stillschweigens ein. Die Sonne war untergegangen, und der Abend breitete sein Dunkel über den Tempel und den Vorplatz, so daß die Gestalt Abous sich nur noch schattenhaft auf letzterem abzeichnete. Nachdem George seine Fassung wieder etwas errungen hatte, gab er dem Hindu ein Zeichen, in seinen Mittheilungen fortzufahren.

„Ich komme“, sagte Abou, „jetzt zu dem Zeitpunkt zurück, in welchem ich England verlassen wollte. Als Sie, Master George,

mokratie aufzustecken und entschieden Front zu machen gegen die partikularistische und sogenannte großdeutsche Demokratie, die nichts Anderes als der eingefleischteste Preußenhaß ist."

Königsberg, 12. April. Der Kanzler des Königreichs Preußen Dr. v. Zander hat in Folge eines Magenleidens, an welchem er vor einigen Wochen erkrankte und das ihm die Hoffnung raubte, seinem Amte als Chef-Präsident des ostpreußischen Tribunals fernerhin mit der erforderlichen körperlichen und geistigen Rüstigkeit vorstehen zu können, sich veranlaßt gesehen, Se. Maj. den König zu bitten, ihn zum 1. Juli d. J. von jenem Amte in Gnaden zu entbinden und zwar nach einer amtlichen Wirksamkeit von überhaupt 59³/₄ Jahren. Seitdem hat in den letzten acht Tagen seine Krankheit einen bedenklichen und lebensgefährlichen Charakter angenommen, so daß der Regierungsrath v. Zander auf Grund telegraphisch erhaltener Aufforderung aus Stettin herbeigeeilt ist, um seine noch lebenden beiden Brüder, den Legationsrath a. D. und den Rittmeister v. Zander, in der Pflege des kranken Vaters zu unterstützen.

Stettin, 14. April. Seitens der Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft ist auf Antrag von Königsberg eine Versammlung von Delegirten sämmtlicher kaufmännischer Korporationen der Handelsstädte in den Küstenländern Norddeutschlands zum 21. d. M. nach Berlin geladen. Man wird hier Beschlüsse fassen wegen des Verhältnisses zum Deutschen Handelstage.

Sachsen. Leipzig, 9. April. Der thüringische Korrespondent der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" meldet, angeblich aus zuverlässiger Quelle, daß einige thüringische Kleinstaaten wegen einer Accession an Preußen mit diesem demnächst in Vertragsverhandlungen treten.

Hessen. Darmstadt, 10. April. Man schreibt der „Allg. Ztg.": „Wir kommen hier, wie es scheint, aus äußeren und inneren Konflikten nicht mehr heraus, so lange das bisherige Regierungssystem fortdauert; denn die notorisch gewordene Absicht des Prinzen Ludwig, das von ihm bisher geführte Kommando der hessischen Division nicht länger beizubehalten, zeigt den in den höchsten militärischen Kreisen ausgebrochenen neuen Konflikt deutlich an. Das ganze Land befindet sich darüber in Spannung und steht, während kein officiöses Wort darüber verlautet, auf Seiten des durch Gerechtigkeitssinn und politische Bildung ausgezeichneten Prinzen, welcher sich nicht zum Rücktritt von jener Mission entschlossen haben würde, wenn er nicht durch eine unerträgliche Kollision von Pflichten dazu genöthigt worden wäre. Niemand zweifelt, daß er sein militärisches Amt nicht blos nach dem engsten Wortlaute, sondern auch nach dem Geiste der auf militärischer Einheit beruhenden hessisch-preußischen Militär-Konvention verwaltete, daß er aber gerade darum gegen eine andere Richtung verstieß, welche in fortdauerndem Grimme über die Mißerfolge von 1866, sich den Folgen jenes Vertrages möglichst zu entziehen sucht. Ein solches Bemühen widerstreitet den nationalen und hessischen Interessen und ist dem offenen und patriotischen Charakter des Prinzen, auf welchem, als einem Gegner ultramontaner Einflüsse und preußenfeindlicher Strömungen, die Hoffnungen der nationalen und liberalen Intelligenz des Landes ruhen, zuwider. Als Divisionär hatte er die militärisch-einheitlichen Anordnungen des Norddeutschen Armee-Kommandos zu beachten, welche sich jedoch mit den Auffassungen des hiesigen, in seiner früheren souveränen Stellung unhaltbar gewordenen, jedoch an maßgebender Stelle gestützten Kriegsministeriums nicht vereinigen ließen. So konnte sich denn der Prinz diesen beiden entgegengesetzten Strömungen nur dadurch entziehen, daß er ausschied. Dadurch treffen jedoch die beiden unverträglichen Elemente jetzt direkt zusammen, wobei ein Unterliegen auf hessischer Seite schon wegen des Mißverhältnisses der Kräfte, aber auch vom Vertrags-Standpunkte aus darum zu erwarten ist, weil die Ernennung des hessischen Divisionärs von der preußischen Krone abhängig ist, welche keinen Divisionär zulassen wird, der auf preußenfeindlichem Standpunkte steht. So war denn Prinz Ludwig, mit dem preußischen Militärdienste durch frühere längere Uebung genau bekannt, der einzig mögliche Divisionär des beiderseitigen Vertrauens, während ihn einseitige Beeinträchtigung dieser Stellung zum Ausscheiden nöthigte und sicher nur dann wieder zur [illegible] bestimmen wird, wenn genügende Garantie für den Wegfall der ihm entgegengesetzten Opposition [illegible] erwartet in diesem Sinne die baldige Ausgleichung durch den bereits nach Berlin abgereisten Obersten Hartmann, das militärisch gebildetste Mitglied des großherzoglichen Kriegs-Ministeriums, und man wird sich in Berlin durch den neuesten Konflikt sicher nicht in „Verlegenheit" bringen lassen, sondern die Gelegenheit ergreifen, eine solche dem widerspänstigen hessischen Militärsystem zu bereiten." In der „Frkf. Z." heißt es: „Die Differenz zwischen dem Divisionär Prinz Ludwig und dem Kriegs-Ministerium wird ihre Ausgleichung dadurch finden, daß Oberst v. Jungenfeld das Kriegs-Ministerium, Prinz Heinrich, zur Zeit Oberst in Berlin, die Reiter-Brigade erhält und Prinz Ludwig dann seine Stelle als Divisionär wieder übernimmt."

Darmstadt, 14. April. Der Direktor des Kriegsministeriums, Generalmajor v. Grolmann, ist mit dem Charakter als General-Lieutenant pensionirt worden.

Oestreich.

Wien, 12. April. Bei der Wiedereröffnung des Reichsraths werden selbstverständlich die Finanzvorlagen den Angelpunkt der Situation bilden. Den Inhalt derselben kennen Ihre Leser. Was indessen die Stellung des Publikums dazu anbetrifft, so läßt sich nicht leugnen, daß während der Ferien die verschiedensten Arten der Opposition nicht ohne Wirkung thätig gewesen sind, um die Position der Regierung nach Kräften zu erschweren. Indessen müssen wir, um ein klares Bild der wirklichen Sachlage zu gewinnen, die einzelnen Vorlagen, so wie die Faktoren des Widerstandes auseinander halten. Von der Unifikation der Staatsschuld und der damit verbundenen Kuponsteuer kann man sagen, daß im Inlande nicht nur aller Widerstand dagegen beseitigt ist, sondern daß höchst wahrscheinlich sogar im Abgeordnetenhause von einigen Deputirten, namentlich höheren Mitgliedern der haute finance und der Advokatur, noch eine Erhöhung der 17- auf eine 20procentige Steuer beantragt werden wird. Die Reklamationen des Auslandes, besonders von Paris und Amsterdam, mehren sich. Aber die Regierung geht darüber zur Tagesordnung mit der Bemerkung, warum verkaufen die Herren nicht, statt zu protestiren, da bis heute der Kurs noch nicht alterirt ist? Einfach, weil sie wissen, daß sie auch nach Erhöhung der Kuponsteuer immer noch 7 pCt. beziehen und daß sie ein ähnliches Erträgniß von Staatspapieren nirgends finden! Oestreich — so raisonnirt man hier — hat in zwei Kriegen 830 Quadratmeilen des fruchtbarsten Landes und 5½ Millionen der fleißigsten Einwohner verloren, das heißt, so viel Areal, wie Sachsen und Westfalen, so viel Seelen, wie Sachsen und Schlesien — da dürften die Gläubiger sich wohl nicht einmal über einen Bankerott, geschweige denn über eine Zinsen-Reduktion wundern! Das Argument entspricht der „gemüthlichen" Wiener Leichtfertigkeit. Die Haltung des Ministeriums — und hier kommen wir zu der zweiten wichtigsten Vorlage — läßt sich dahin resumiren: aus der Vermögenssteuer an sich macht dasselbe keine Kabinetsfrage, wohl aber daraus, daß sie weder durch eine Anleihe, noch durch eine neue Papiergeldemission, noch durch eine ungebührliche Anschwellung der Kuponsteuer bis zu dem Punkte, wo diese aus einer Maßregel der Nothwehr zu einem wirklichen Bankerotte würde, ersetzt werden darf. Den rein fachmännischen Ideen also, die Vermögenssteuer zu Gunsten einer Klassensteuer, einer Erhöhung der Einkommensteuer u. s. w. fallen zu lassen, steht die Regierung keineswegs feindlich gegenüber. Das ist Sache der Erwägung und der freien Diskussion. Wie weit aber die Opposition gegen die Vermögenssteuer vom rein ökonomisch-technischen Standpunkte eigentlich geht, das wird man erst sehen, wenn einerseits das unzweifelhaft zustimmende Votum des Reichsraths zu den eben skizzirten Regierungsprinzipien die letzte Hoffnung Vieler beseitigt haben wird, als könne auch das liberale Ministerium sich dazu hergeben, mit den alten, dem Bankerott zuführenden Mitteln der früheren Kabinete weiter zu wirthschaften — und wenn andrerseits die nationale Opposition beseitigt ist, der jede neue Steuer lediglich ein Hebel ist, die Verfassung aus den Angeln zu heben. Denn es giebt auch eine Opposition, bei der die financielle Seite bloßer Vorwand, die nationale die Hauptsache ist — und diese richtet sich sowohl gegen die Vermögenssteuer, wie gegen den Verkauf von Staatsgütern. In Galizien läßt sich das Ding noch mit ansehen, da macht sich nur der alte Schmerzensschrei der Polen nach Autonomie geltend, wenn der Landes-Ausschuß die ganz unberechtigte Verwahrung einlegt, daß galizische Domänen nicht ohne Zustimmung des Lemberger Landtags verkauft werden dürfen. Dem czechischen Treiben aber muß ein Ziel gesetzt werden, weil dort die Hochtories sich an die Spitze einer Agitation gestellt, welche durch die Steuerbüchel die Staatsgrundgesetze zu Falle bringen will, indem sie behaupten, Steuern für Böhmen könne nur der Prager, Landtag votiren!

— Das nervöse Kopfleiden des diesseitigen Ackerbauministers, Alfred Potocki, soll zu einem förmlichen Delirium ausgeartet sein Seine Landsleute, Eiferer für das Konkordat, machen ihm die ärgsten Schwierigkeiten und verbittern ihm das Leben. Fürst Sanguszko soll ihm das Haus verboten, Graf Adam Potocki ihn gefordert haben. Alle Liebenswürdigkeiten, die der frühere Reichsrath an die Polen verschwendet hatte, waren vergeblich und hinderten diese nicht daran, über die Sistirung der Verfassung, da sie von dieser Wendung neuen Gewinn für ihre Autonomie erwarteten, zu jubeln. Der gegenwärtige Reichsrath gewährte ihrer Autonomie die weitgehendsten Konzessionen und schließlich stimmten sie doch gegen die Verfassung. Sie stehen immer auf dem Sprung nach Hause zu gehen und mit dem Reichsrath zu brechen.

Großbritannien und Irland.

London, 13. April. Der Regierung sind seitens des Generals Napier die nachfolgenden Berichte vom abyssinischen Kriegsschauplatze zugegangen:

Am 17. v. Mts. kampirte General Napier an den Ufern des Aschangi-Sees. Ein Korps von 1400 Mann mit 6 Berggeschützen unter Oberst Staveley folgte ihm in der Entfernung eines Tagemarsches, ein anderes von 1500 Mann mit 4 Armstronggeschützen in der Entfernung dreier Tagemärsche. Das Terrain ist schwierig. Am 16. d. hatte General Napier zwei Gebirgszüge, von denen einer sich bis zu 10,000 Fuß erhebt, überschritten. König Theodor befand sich in der Nähe von Magdala, wo er wahrscheinlich Stand halten wird. Der Gesundheitszustand der Truppen und der Gefangenen war gut.

Frankreich.

Paris, 11. April. Es hat einiges Erstaunen erregt, daß der kaiserliche Prinz gerade vor seiner ersten heil. Kommunion eine Reise nach Cherbourg, Havre 2c. macht. Wie man jetzt erfährt, hat dieselbe jedoch einen religiösen Zweck. Der junge Prinz soll sich nämlich von Lorient aus nach St. Anne d'Auray, einem bekannten Wallfahrtsorte in der Bretagne, begeben, wo die heilige Jungfrau verehrt wird. Es scheint, daß er ein Gelübde seiner hohen Mutter ausführt. Der Kaiser und die Kaiserin waren ebenfalls früher in St. Anne.

Paris, 13. April. Ein Brief des Kabinetschefs im auswärtigen Ministerium an den Präsidenten des Komités der Alliance israelite universelle theilt mit, daß die Nachricht, betreffend die angebliche Ausweisung von 500 jüdischen Familien aus Rumänien seitens der dortigen Regierung widerlegt worden sei. Da jedoch der Brief des Präsidenten das Gegentheil besage, so habe sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Moustier, veranlaßt gesehen, den französischen Bevollmächtigten in Rumänien telegraphisch anzuweisen, weitere Recherchen in dieser Angelegenheit anzustellen.

Paris, 14. April. „Patrie" theilt mit, der Kaiser habe einer Deputation aus Havre geantwortet, er werde, wenn irgend möglich, die Ausstellung in Havre besuchen.

Der kaiserliche Prinz ist heute nach Cherbourg gereist.

Einem Gerücht zufolge würde der König der Belgier demnächst nach Paris kommen.

Paris, 14. April. Ein Artikel des „Journal des Débats" führt bezüglich der jüngst aufgetretenen kriegerischen Gerüchte aus, daß dieselben ohne jegliche Begründung seien. Frankreich habe, so will das Blatt im Widerspruch mit anderweitigen Mittheilungen wissen, mehrere Allianzanerbietungen, die ihm seitens anderer Mächte gemacht seien, zurückgewiesen; es habe ferner das Ersuchen Dänemarks um eine Intervention in den Verhandlungen über die nordschleswigsche Frage abschlägig beschieden. Frankreich zeige durch diese Haltung, daß es den Krieg nicht wünsche und Alles meide, was auch nur kleine Zwistigkeiten veranlassen könne. Es sei somit zu hoffen, daß die kriegerischen Gerüchte bald schwinden werden.

Italien.

Rom, 9. April. Jedes aus Wien eintreffende Telegramm wird Ursache einer neuen Aufregung im Vatikan, ja, es hat dabei an tumultuirenden Scenen nicht gefehlt. Es ist bemerkenswerth, daß Monsignor Falcinelli noch nicht zurückgerufen wurde, wie einflußreiche Prälaten Sr. Heiligkeit riethen; doch Kardinal Antonelli's Meinung, „man dürfe sich in dieser wichtigen Angelegenheit nicht überstürzen", behauptete sich bisher in den einander gegenüberstehenden Feldlagern des heiligen Kollegiums. Kardinal Antonelli, in dem bisher das ganze Regierungssystem des Kirchenstaates verkörpert war, verliert durch die liberale Bewegung in Oestreich seine vorzüglichsten Haltpunkte. Hält sie bis ans Ende aus, so wird ihre folgenreiche Zukunft mit ihren unmittelbaren Wirkungen ihn vorzüglich treffen, und im Bewußtsein seiner Schwäche der geistigen Verjüngung gegenüber könnte er leicht den lange gehegten Entschluß, zurückzutreten, ausführen. Sollte übrigens Herr v. Beust glauben, im Grafen Crivelli hier einen Vertreter der Bewegung in Oestreich zu besitzen, so irrt er sehr. Crivelli hat noch vor Kurzem geäußert, „man habe übel gewählt, wenn man ihn dazu bestimmte, an der Auflösung des Konkordats in der Richtung mitzuarbeiten, welche das Ministerium einhalte, er werde viel eher von dem Botschafterposten zurücktreten".

Florenz, 14. April. Die Kammer tritt am 16. dieses Mts. auf einige Tage wieder zusammen. Es werden jedoch nur untergeordnete Fragen zur Berathung gelangen, und die Diskussion der Finanzgesetze erst am 10. Mai beginnen, also nach den Festlichkeiten, die aus Anlaß der Vermählung des Kronprinzen Humbert stattfinden werden. — Alle neuerdings über eine angebliche Krankheit des Königs verbreiteten Gerüchte werden als völlig unbegründet bezeichnet.

Portugal.

Lissabon, 13. April. Heute haben vor dem Ministerium des Innern tumultuarische Auftritte stattgefunden. Die Rädelsführer sind verhaftet.

Es heißt, das Ministerium werde von den Kammern die Autorisation verlangen, die Habeas Korpus Akte zu suspendiren, um die Ruhe im Lande vollständig wieder herzustellen.

Der Postdampfer „Navarra" ist aus Rio de Janeiro heute hier eingetroffen. Wechselkurse waren daselbst allmählig gestiegen, London auf 20, Paris auf 512.

---

während der Weihnachtsferien mich nach dem Bibliothekzimmer beschieden hatten, um den Kasten zu öffnen und wir den Schrank verschlossen fanden, wo er aufbewahrt war, stand der Entschluß in mir fest, unser damals vereiteltes Unternehmen sobald als möglich auszuführen, da ich überzeugt war, daß man bereits Verdacht geschöpft hatte und den Kasten vielleicht an einen anderen Ort bringen würde, wo er uns dann nicht mehr zugänglich wäre. Ich wollte den Inhalt durchsuchen und Ihnen Bericht über denselben erstatten, so daß sie durch mich in Kenntniß der Papiere gesetzt werden konnten, die Sie zu sehen so sehr gewünscht hatten. Dies mußte aber bald geschehen, denn der Wunsch in meine Heimath zurückzukehren, steigerte sich bei mir bis zur verzehrenden Sehnsucht. Als einst die Herrschaft verreist, und die Dienerschaft größtentheils bei einem Feste im Dorfe war, begab ich mich in die Bibliothek, und mit einem einfachen Dietrich wurde es mir leicht, den Schrank zu öffnen. Ich fand auch sogleich den mir wohlbekannten Kasten, ein Werk meiner Hände, welches ich einst für Mißtreß Clyde gefertigt und dann auf der Ueberfahrt nach England treu behütet hatte. Dieses Schloß, von mir selbst an den Kasten befestigt, wurde leicht gelöst, der Deckel sprang auf, und vor mir lag der Brillantstern des Wischnu aus dem Tempel von Benares. Ja, er war es, es war der Unglücksstern, der Ihre Großmutter einst verblendet, ein Verbrechen zu begehn, den Ihre Mutter in der Nacht getragen hatte, als sie den Dolch in das Herz des eignen Gatten senkte. Der Fluch Brahma's und Wischnu's, der Fluch der Priester und des Volkes von Benares ruhte auf dem ihrem Gotte entwandten Kleinod; erst wenn es wieder an seiner Brust glänzen würde, konnte dieser Fluch gehoben werden. Der Brillantstern befand sich im Zimmer der Mißtreß Clyde, er wurde als deren Eigenthum betrachtet und ihrem Sohne zugesprochen. Er sollte Ihr Erbtheil sein, Master George, — aber er durfte nicht in Ihre Hände gelangen, er hätte ebenso das Verderben auf Ihr Haupt herabgerufen, wie dies bei Ihrer Großmutter und bei Ihrer Mutter der Fall war. Hier gab es nur einen Ausweg, Sie vor Leid und frühem Tode zu bewahren: ich mußte den Stern nach Benares tragen, mußte ihn dem Gotte Wischnu wieder zurückbringen. — Vorsichtig schloß ich also den Kasten wieder, steckte das Kleinod zu mir und begab mich bald darauf auf die Reise nach Ostindien. Doch war es mir unter diesen Verhältnissen unmöglich, nach Eton zu gehn, um von Ihnen Abschied zu nehmen. Ich konnte Ihnen nicht mit dem Bewußtsein unter die Augen treten, eine Handlung begangen zu haben, die Sie vielleicht nicht billigen würden; doch sprach mich mein Gewissen dabei von allem Unrecht frei, und um die Schuld Nana's zu sühnen, beschloß ich, mein Leben dem Gott Wischnu zu weihen, den sie einst durch die Entwendung des Brillantsterns geschmäht hatte. — Nun wissen Sie Alles, Master Clyde, gehen Sie zum Richter, zeigen Sie mich an und bringen Sie den treuen Diener Ihrer Eltern an den Galgen."

Die letzten in einem bittern Ton gesprochenen Worte gaben Leslie seine Haltung wieder. Er mußte den Vorwurf, den Abou eben ausgesprochen, ihm in anderer Weise zurückgeben, um so vielleicht zu seinem Ziele zu gelangen, daß der Hindu es öffentlich eingestand, den Brillantstern entwendet zu haben, und der auf ihm ruhende Verdacht damit aufgehoben wurde.

„Abou," sagte er mit ernster Stimme, „Du nennst mich Mr. Clyde, bist in dem Wahn, den einstigen Erben von Mombrun vor Dir zu sehen, auf den nach dem Tode Sir Williams, dessen reiche Besitzung und sein Name übergehen sollte. Diese Aussichten auf Ehre und Glück strahlten meiner Kindheit, sind aber dann für den Mann untergegangen. Als mein Oheim mir vor meinem Abgange zur Universität die Papiere meiner Eltern übergeben wollte und den Brillantstern in dem Kästchen vermißte, klagte mich meine Tante Lington als den Dieb desselben an. Ich mußte natürlich die That ableugnen, da ich sie nicht begangen hatte; mein Oheim, der an meine Schuld glaubte, gab mir seinen Fluch und trieb mich aus seinem Hause. Aermer, als da ich das erste Mal seine Schwelle betreten hatte, ärmer als der ärmste Bettler, wurde ich in die Welt hinausgestoßen. Sir William enterbte mich, als er später starb, seinen Besitz anderen Verwandten überlassend. Die Milde fremder Menschen bahnte mir den Weg, mir mein Brot verdienen zu können. Doch den Namen Clyde, mit dem Du mich vorher anredetest, den mein Vater in ehrenhafter Weise getragen hatte, mußte ich ablegen; auf diesem Namen ruhte das Brandmal des Diebstahls, welches mir alle Thüren verschloß. Der vor Dir stehende unglückliche junge Mann nennt sich Leslie, denn unglücklich bin ich geworden, auch ohne den Besitz des Brillantsterns".

Abou antwortete nicht, auch George sprach kein Wort mehr. Der Major Gordon brach zuerst das Stillschweigen und sagte:

„Es ist finster geworden und an der Zeit, daß wir in unser Hotel zurückkehren. Komm Leslie, Du scheinst überhaupt angegriffen und der Ruhe bedürftig zu sein".

„Master George", rief Abou den Fortgehenden nach, „kommen Sie morgen in den Abendstunden wieder hierher, Sie sollen dann noch mehr von mir hören".

(Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatze waren bis zum Abgang des Dampfers keine neueren Nachrichten eingegangen.

Rußland und Polen.

Kalisch, 13. April. Auf einer Inspektionsreise von Warschau nach Kalisch erkrankte am 6. d. M. plötzlich in Kolo der kaiserliche General-Lieutenant de Bellegarde. Die Krankheit nahm einen so rapiden Verlauf, daß der General bereits am 9. d. M. verschied. Heute Nacht wurde die Leiche hierher gebracht, und morgen findet die Beerdigung mit allen militärischen Ehrenbezeigungen hier statt. (Schl. Z.)

Amerika.

Newyork, 1. April. Die eigentlichen Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Präsidenten wurden am 30. März eröffnet, und zwar durch eine Rede Butlers, der als Sachwalter der Anklage die vom Repräsentantenhause aufgestellten Artikel einzeln begründete. Er führte zur Unterstützung derselben Reden an, in welchen Johnson den Kongreß der öffentlichen Verachtung Preis gegeben hatte, und wies nach, daß Johnson verpflichtet gewesen sei, die in Form Rechtens zu Stande gekommenen Gesetze auszuführen, indem das Urtheil über die Verfassungsmäßigkeit derselben nicht dem Präsidenten anheimstehe, sondern dem obersten Gerichtshofe. Am folgenden Tage legten die Vertreter der Anklage ihre Beweise vor, daß Johnson sich bei mehrfachen Ernennungen nach den Vorschriften des Amtsdauergesetzes gerichtet und daher dessen Rechtskräftigkeit anerkannt habe; daß ferner, in Bezug auf einen andern Punkt der Anklage, der General L. Thomas dem Kriegsminister Stanton in aller Form das Amt abverlangt habe.

Bis hierher hatte der Oberrichter Chase den Vorsitz geführt, ohne richterliche Befugnisse für sich in Anspruch zu nehmen, wie denn auch der Senat nach seiner parlamentarischen Geschäftsordnung nicht nach den für die Gerichtshöfe vorgeschriebenen Formen verfuhr. Als Chase jedoch eine Entscheidung über die Zulässigkeit gewisser Zeugenbeweise abgab, erhob sich ein Kompetenzstreit, und mehrere Senatoren sprachen ihm die Berechtigung ab. Der Senat entschied die Frage mit 31 gegen 19 Stimmen dahin, daß dem Vorsitzenden während des Prozesses allerdings richterliche Befugnisse zuständen, so daß das Recht, den Geschäftsgang zu regeln, über die Zulässigkeit von Zeugen und Beweisen zu entscheiden, nach Gutdünken auch solche Fragen dem Senate vorzulegen. Der Streit, ob Herr Wade, der Präsident des Senats und im Falle der Verurtheilung Johnson's dessen Nachfolger an den Verhandlungen und der späteren Abstimmung theilnehmen dürfe, ist bejahend entschieden worden, weil anderenfalls ein Theil des Volkes ohne Vertretung sei.

Vom Reichstage.

Parlamentarische Nachrichten.

— 15 Mitglieder der Fortschrittspartei haben den Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen: die Aufhebung des beim Stadtgericht zu Berlin gegen den Abgeordneten Duncker anhängigen Strafverfahrens für die Dauer der Sitzungsperiode auf Grund des Art. 31. der Verfassung des Norddeutschen Bundes zu verlangen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. April. Der bekannte Volkswirth Dr. Faucher, Mitglied des Abgeordnetenhauses, weilt seit gestern als Gast in unserer Stadt. Die ständige Deputation des Volkswirthschaftlichen Kongresses für Deutschland, deren Mitglied er ist, hat ihn zur Begrüßung der neu gegründeten „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft in Posen" hierher gesandt. Herr Dr. Faucher sprach gestern in der ersten ordentlichen Sitzung der Gesellschaft über die Aufgabe der Volkswirthschaftlichen Gesellschaften. Ein ausführliches Referat folgt.

— [Aus Nahrungssorgen.] Ein in der Krämerstraße wohnender Barbier, ein ehrlicher und arbeitsamer Mann, dem die Theuerungsverhältnisse und verschiedene Mißerfolge im Geschäft arg mitspielten, hat seinem Leben, als er für seine zahlreiche Familie das tägliche Brot nicht mehr zu beschaffen im Stande war, durch Erhängen vorgestern ein Ende gemacht.

φ Krotoschin, 10. April. [Schulnachrichten.] Das Programm des hiesigen königl. Wilhelms-Gymnasiums, welches zu Ostern 1868 als Einladung zu der öffentlichen Prüfung der Schüler und Entlassung der Abiturienten von dem Direktor der Anstalt Herrn Professor Gladisch herausgegeben wurde, enthält außer einer Abhandlung des Oberlehrers Herrn Eggeling: betreffend die Methode des elementaren Unterricht im Lateinischen, folgende Schulnachrichten. Der Unterricht in der Zeit von Ostern 1867 bis Ostern 1868 war unter die Kräfte eines Lehrer-Kollegiums von 14 Mitgliedern vertheilt. Die Anstalt wurde im Laufe des Schuljahres von 211 Schülern, 121 einheimischen und 90 auswärtigen besucht. Neu aufgenommen wurden 41. Abgegangen sind 20, daher ist die Zahl der Schüler gegenwärtig 191, und zwar vertheilt in folgende Klassen: In Prima 15, Sekunda 26, Ober-Tertia 16, Unter-Tertia 32, Quarta 38, Quinta 28 und Sexta 36. Von diesen bekennen sich der Konfession nach 97 zur evangelischen, 32 zur katholischen und 62 zur jüdischen Religion. — 111 sind einheimische und 80 auswärtige Schüler. 21 gehören davon der polnischen Nationalität an. Bei der unterm 12. März c. unter dem Besitze des königl. Provinzial-Schulrathes Herrn Geheimen Rathes Dr. Mehring stattgehabten mündlichen Prüfung haben 5 Abiturienten das Zeugniß der Reife erhalten, von denen einer dem Studium der Philologie, einer der Medicin und einer vorzugsweise der Geschichte sich widmen will. Einer beabsichtigt Maschinenbauer und einer Landwirth zu werden. Der neue Kursus beginnt am Freitag den 24. April und findet Tages vorher die Prüfung neu aufzunehmender Zöglinge im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt.

δ Obrzycko, 10. April. [Kirchen- und Schulangelegenheiten; Brückenbau.] Der am 16. April für die hiesige Parochie einstimmig gewählte Pastor Wehrhan aus Kay bei Züllichau hat Seitens des königl. Konsistoriums die Bestätigung erhalten und sein Amt mit dem gestrigen Tage bereits angetreten. — In den letzten Tagen vor dem Feste wurden in der evangelischen und jüdischen Schule die Prüfungen unter zahlreicher Betheiligung der Angehörigen abgehalten. In der evangelischen Schule haben Lehrer und Schüler dargethan, daß sie mit Fleiß und Erfolg im vergangenen Jahre gearbeitet haben, und die in den einzelnen Gegenständen vorgenommene Prüfung hat durchweg ein recht erfreuliches Resultat geliefert. Die Schule hat sich in den letzten Jahren bedeutend gehoben, da es der Gemeinde gelungen ist, zwei recht tüchtige Kräfte, welche mit Liebe und Eifer ihrem Berufe obliegen, für dieselbe zu acquiriren. Ueber die in der jüdischen Schule abgehaltene Prüfung muß sich Ihr Berichterstatter aus persönlichen Rücksichten jedes Urtheils enthalten. — Die ersten Präliminarien zu unserem Brückenbau sind bereits eingeleitet, da die verschiedenen Vermessungen beendet sind. Dem Vernehmen nach haben dieselben in dreifacher Weise stattgefunden, woraus ersichtlich sein dürfte, daß der eigentliche Trajekt noch nicht ganz bestimmt ist. Im Kostenpunkte dürften diese Linien übrigens um eine ziemliche Summe differiren, da theils bedeutende Auffüllungen, theils auch Beseitigung von Grundstücken stattfinden müssen, und wird die Baukommission über die einzuschlagende Linie wohl in kurzer Zeit endgültige Entscheidung treffen.

// Pleschen, 10. April. [Besitzveränderung; Fund.] Gestern vor acht Tagen ging das Rittergut Klein-Galonski für 47,600 Thlr. in den Besitz des Lieutenants Schulz aus Schlesien über. Das Gut hat ein Areal von 902,73 Morgen, liefert nach der letzten Einschätzung einen Reinertrag von 917,41 Thlr. und zahlt eine jährliche Grundsteuer von $87\frac{5}{6}$ Thlr. Verkäufer, Herr Rittergutsbesitzer Zedler, erwarb vor sechs Jahren die Besitzung für 36,518 Thlr.; er verläßt Preußen und siedelt nach Böhmen über, um daselbst Erbschaftsangelegenheiten zu ordnen. — Beim Grundgraben eines Neubaues auf der Kalischerstraße stießen die Arbeiter auf drei eiserne Töpfe, die vollständig mit polnischen Pfennigen gefüllt waren. Die Münzen haben ein sehr mangelhaftes Gepräge und tragen die Jahreszahlen von 1653 bis 1661; ihr Nennwerth entspricht nach heutigem Münzfuß nicht unseren Pfennigen. — Bei der Dampfmühle fanden Bauarbeiter vor einigen Tagen in einer Tiefe von 4 Fuß verschiedene eichene Balken, die ihrer Beschaffenheit nach darauf schließen lassen, daß in früheren Jahrhunderten an dieser Stelle bereits eine Wassermühle im Betriebe gewesen ist. Unser Ner muß damals wasserreicher als jetzt gewesen sein.

× Sulmierzyce, 14. April. Gestern passirte ein Mann aus dem benachbarten schlesischen Dorfe Liatkowo in der Dämmerungsstunde den Weg von Chruszczyn nach Sulmierzyce, als zwei Männer aus dem Busche auf ihn losstürzten und ihn unter Mißhandlungen seines aus circa 20 Thlr. bestehenden baaren Geldes zu berauben versuchten. Nur seine muthige Vertheidigung mit einem Taschenmesser und das Herannahen einer Fuhre befreite ihn von den Strolchen.

?? Wreschen, 14. April. [Wohlthätigkeit; Verschiedenes.] An einige achtzig Leute des Ortes wurden am verflossenen Sonnabend Erbsen und andere Nahrungsmittel vertheilt, die Graf P. für diesen Zweck bereit gestellt hatte. — Der Charfreitag wird bekanntlich von den Katholiken weniger hoch als Feiertag gehalten, wie von den Christen evangelischer Konfession. So viel uns bekannt ist, hat indeß vor nicht langer Zeit die geistliche Oberbehörde ein Cirkular an die katholische Geistlichkeit der Diözesen Gnesen und Posen erlassen, in welchem dieselbe ausdrücklich angewiesen wurde, den Charfreitag sowohl wie den Bußtag als gebotene Festtage zu respektiren. Wir lassen dahingestellt, ob in der That eine solche Verfügung existirt, aber auffällig muß es doch erscheinen, wenn die Entheiligung dieser beiden Feiertage durch die Geistlichen selbst gefördert wird. Der hiesige Dekan, Herr S., ist z. B. dafür in Strafe genommen worden, daß er am letzten Charfreitage hat dreschen lassen. — Heute Nachmittag hat der kürzlich gegründete Feuer-Rettungsverein seine ersten Uebungen im Freien abgehalten. Die Mannschaften machen für jetzt noch den Eindruck einer irregulären Truppe, doch wird sich das mit der Zeit bessern, und wir wünschen, daß der Eifer für die Sache zunächst durch recht fleißiges Exerciren bethätigt werden möge.

r. Wollstein, 9. April. [Statistisches.] Nachdem die Ergebnisse der Volkszählung vom 3. Dezember v. J. festgestellt sind, hat die hiesige Stadt eine Bevölkerung von 2911 und zwar 1321 männliche und 1590 weibliche Personen. Darunter sind 504 Knaben und 624 Mädchen. Diese Bewohner sind in 540 Haushaltungen untergebracht, denen 452 männliche und 88 weibliche Haushaltungsvorstände vorstehen. Dem Religionsbekenntnisse nach leben hier 1455 Evangelische, und zwar 683 männliche und 772 weibliche, 928 Katholiken, und zwar 418 männliche und 510 weibliche, und endlich 528 Israeliten, und zwar 219 männliche und 309 weibliche. Im Jahre 1867 wurden hier 37 männliche und 28 weibliche Kinder geboren. Unsere Stadt besitzt folgende 7 Wohlthätigkeitsanstalten: 1) ein katholisches Hospital mit 8 Hospitaliten, 2) ein evangelisches Hospital mit 10 Hospitaliten, 3) das Pearische Krankenhaus für alle Konfessionen mit 16 Freistellen und 14 Stellen gegen Vergütigung, 4) das katholische Waisenhaus mit 43 Zöglingen, 5) das evangelische Waisenhaus für Mädchen, Marienstiftung genannt, mit 20 Mädchen, 6) das evangelische Waisenhaus für Knaben, Knappe-Försterſches Waisenhaus genannt, mit 15 Knaben, und 7) die provinzialständische Blinden-Unterrichtsanstalt mit 15 männlichen Zöglingen. Eine Abtheilung für blinde Mädchen ist im Entstehen begriffen. Die Kommunalkasse schließt pro 1867 mit 5505 Thlr. 23 Sgr. 1 Pf. in Einnahme und 4283 Thlr. 24 Sgr. 7 Pf. in Ausgabe, so daß ein Bestand von 1221 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. verbleibt. Die Kommunalschulden betrugen ultimo 1867 — mit Einschluß der Kautionen von 450 Thlr. — 3250 Thaler. Es befinden sich hier 33 Kaufleute und 104 Handelsleute Litt. B. Der Handwerkerstand wird vertreten durch 48 Schuhmacher, 22 Schneider, 11 Bäcker, 12 Fleischer, 12 Mützenmacher, 14 Tischler, 18 Müller u. s. w.

Zirke, 9. April. [Todesfall; Selbstmord.] Heute vor acht Tagen wurde von Frauen, welche im Walde nahe an der Stadt Streu harkten, die Leiche des königl. Forstbeamten Schröder gefunden. Derselbe war Tags zuvor behufs Ausübung seines Berufs in den Wald gegangen und hat wahrscheinlich ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verunglückte stand in der Blüthe seines Lebens und in welcher Achtung derselbe gestanden, bezeugte das Leichenbegängniß. Außer einer sehr zahlreichen Trauerbegleitung folgte die Schützengilde seinem Sarge, bei dessen Versenkung der hiesige Männergesangverein das Grablied sang; überall prägte sich die größte Theilnahme aus. Die Eltern des Verstorbenen wurden telegraphisch von diesem Trauerfall benachrichtigt und wohnten tief gebeugt der Bestattung bei. — Am 4. d. fand man in seiner Wohnung die Leiche des Ausgedingers R. Derselbe hatte sich erhängt und waren Wiederbelebungsversuche vergebens. Familienzerwürfnisse sollen die Ursache gewesen sein, daß der Unglückliche, der ca. 70 Jahr alt war, Hand an sein Leben legte.

* Gnesen, 14. April. [Eisenbahnprojekt Posen-Gnesen-Strzalkowo-Slupce; Dr. Tyc †.] Gegenüber den Bestrebungen eines in Posen gebildeten Komité's zur Herstellung einer Eisenbahnlinie Posen-Schwersenz-Kostrzyn-Slupce, worüber ja auch nach einer Nachricht in dieser Zeitung in der Posener Stadtverordnetenversammlung am 15. d. M. verhandelt werden soll, wird ein anderes, gewiß der Beachtung höchst würdiges, dem beabsichtigten Zwecke der Bestrebungen jenes Komité's nicht nur nicht hinderliches, sondern sie ihrem Wesen nach eher förderndes Projekt hier zur Geltung gebracht und zwar durch den Rittergutsbesitzer Herrn Russak auf Labischinek, der schon seit Jahren mit großer Aufopferung bemüht gewesen, unsere Gegend des Segens von Eisenbahnverbindungen theilhaftig zu machen, dessen energischer Hingabe an die Sache auch wenigstens gewiß zum großen Theil das endliche Zustandekommen der Linie Posen-Thorn resp. Bromberg zu danken ist. Derselbe hat sich, wie mit Bestimmtheit verlautet, schon vor längerer Zeit bei dem Herrn Handelsminister um die Konzession zur Erbauung einer Bahn von Gnesen nach Strzalkowo-Slupce, um Verstattung zur Vornahme der Vorarbeiten beworben und hofft für diesen seinen Antrag, für den er schon im Jahre 1856, als zuerst von einer Eisenbahnverbindung zwischen Posen und Bromberg über Gnesen ernster die Rede war, aufgetreten ist, die Genehmigung zu erhalten. Von dem Projekte, eine Bahn von Posen aus über Schwersenz u. s. w. nach der polnischen Grenze zu bauen, unterscheidet sich das Vorhaben des Hrn. Russak hauptsächlich dadurch, daß, während dort 9 Meilen zu bauen wären, bei einer Abzweigung von Gnesen nach Slupce nur eine Bahnstrecke von 4 Meilen erforderlich, die Entfernung von Posen aus aber nur um 1 Meile größer wäre, als bei jenem Projekt; daß die Stadt Posen aber hierbei irgend welchen Nachtheil zu befürchten hätte, wenn statt einer direkten Bahn von Slupce der Verkehr von dort über Gnesen ginge, kann wohl Niemand glauben. Es ist ferner nicht außer Acht zu lassen, daß die Staatsregierung wohl eher zu dieser Bahn eine Konzession ertheilen dürfte, als zu einer der Strecke (Thorn-) Gnesen-Posen, für welche sie eine Garantie übernommen, parallel laufenden und zum Theil mit ihr konkurrirenden Bahn. Aus demselben Grunde wird die Staatsregierung ein größeres Interesse haben, für die weitere Fortführung der Bahn von Strzalkowo nach Kutno zu wirken, als wenn eine besondere direkte Bahn Posen-Strzalkowo ins Leben träte.

Auch ist vorauszusehen, daß die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft das Projekt Gnesen-Slupce, als der Strecke Gnesen-Posen förderlich, lebhaft unterstützen, vielleicht die Verwaltung und den Betrieb dieser Zweigbahn zu übernehmen geneigt sein wird, wodurch die Kosten des gesammten Betriebes sich noch mehr ermäßigen würden. Es hat also das Projekt des Herrn R. für die Stadt Posen nicht nur nichts Bedenkliches, sondern es macht auch die Verwirklichung der auch für Posen so wichtigen Verbindung mit der polnischen Grenze und dann mit Kutno und Warschau weit eher möglich als es bei der Herstellung einer direkten Linie Posen-Strzalkowo der Fall wäre. Es kann wohl nicht als gerathen erscheinen, um eine Meile zwischen Posen und der Grenze zu ersparen, fünf Meilen (so viel beträgt ja der Unterschied) mehr zu bauen und für eine neun Meilen lange Bahn, die dann doch vielleicht Sackbahn bleiben dürfte, eignen Betrieb, eigne Verwaltung zu beschaffen; auch die Städte Kostrzyn und Schwersenz, so wie die umliegenden Dörfer sind in dieser Beziehung nicht von der Bedeutung, daß sie durchaus berücksichtigt werden müßten, wenn auch der Hauptzweck (Eisenbahnverbindung zwischen Posen und Slupce) sich für ein Drittel der Kosten erreichen ließe. Aus diesen Gründen findet das Projekt des Herrn R. nicht nur hier, sondern auch in weiteren Kreisen, welche die Sache werkthätig fördern können, allgemeine Beachtung und es wird ihm wohl auch ausreichende Unterstützung nicht fehlen.

Der hiesigen Stadt und eben so auch dem Kreise Gnesen dürfte eine Betheiligung durch Zeichnung von Aktien im Betrage von je 100,000 Thlr. wohl nicht zu viel sein — auch weitere Theilnahme wird sich gewiß finden, so besonders in der Stadt Posen, welche das lebhafteste Interesse haben muß, dieses Bahnprojekt als das am leichtesten und schnellsten ausführbare kräftig zu fördern. Zuletzt wird auch die oberschlesische Eisenbahngesellschaft nicht Bedenken tragen, den Bau zu unternehmen, in welchem Falle dann vielleicht Herr R., dem es ja auch hierbei nur darauf ankommt, ein gemeinnütziges Unternehmen in Gang und zu Stande gebracht zu haben, ihr seine Konzession abtreten würde, wenn dadurch eine raschere Ausführung des für die Stadt und Provinz Posen so wichtigen Projektes gesichert wird.

Am 11. d. Mts. starb hier der praktische Arzt Herr Dr. Tyc. Seine angestrengte aufopfernde Thätigkeit zur Zeit der Cholera-Epidemie, seine uneigennützige, den Armen unsrer Stadt stets bereitwillig gewährte Hülfe, sichern ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken. Er war auch Arzt in dem hiesigen Hospital. Diese Stelle war früher mit dem Kreisphysikat, so zu sagen, verknüpft. Es wäre zu wünschen, daß unser jetziger Kreisphysikus Herr Dr. Strahler jetzt an diese Stelle des Verstorbenen träte, das Hospital würde in ihm wieder einen kenntnißreichen, erfahrenen und sorgsamen Arzt gewinnen.

Vermischtes.

* Troppau. [Große Defraudation.] Die „Br. Z." berichtet: Die Untersuchung wegen der Steuerveruntreuung bei dem Steueramte zu Dobruschka ist beendet. Die unterschlagene Summe beläuft sich auf 96,000 Thlr. Silber, zu deren Deckung nebst Zinsen den Verurtheilten alljährlich ein Drittel ihres Gehaltes resp. Pension innebehalten wird. Die dreizehn Verurtheilten sind: ein Beamter des Finanzministeriums, drei Ober-Finanzräthe, drei Finanzräthe, zwei Finanz-Kommissare, zwei Hofräthe, ein Kassen-Direktor und ein Kontroleur.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Montag den 20. April c. 1) bei dem Kreisgericht zu Schrimm das Grundstück der Konditor Michael u. Theophila Ruszczynski'schen Eheleute, Schrimm Nr. 14/15, abgeschätzt auf 16,720 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,

2) bei der Kreisgerichtskommission zu Schwerin a. W. das der verwittweten Böttchermeister Liepelt, Ottilie Wilhelmine geborene Keilig, gehörige Grundstück, Stadt Schwerin a. W. Nr. 102, abgeschätzt auf 1530 Thlr.,

3) bei dem Kreisgericht zu Meseritz die den Schneidermeister Johann u. Pauline geborene Körpert Steinbach'schen Eheleuten an dem Grundstück Meseritz Nr. 366 zustehenden Antheile, bestehend aus zwei Vorder- und zwei Hinterstuben, dem Miteigenthum am Keller, Boden und dem Hofraum, abgeschätzt auf 1341 Thlr. 25 Sgr.,

4) bei der Gerichtstags-Kommission zu Adelnau die in dem Dorfe Szklarka przygodzka sub Nr. 78, 102 und 105 belegenen, der Agnes Drobnica gehörigen Grundstücke, abgeschätzt auf 795 Thlr. 9 Sgr.

Aufgehoben ist der bei der Gerichtstags-Kommission zu Tirschtiegel zum Verkauf des zu Neutirschtiegel sub Nr. 7 belegenen, den Buchbinder Gränzi'schen Eheleuten gehörigen Grundstücks anberaumte Licitationstermin.

Redaktions-Korrespondenz.

An Herrn L. in P. Bei Ihrem Vorschlage, für die Herstellung billiger Wohnungen in Posen, Kalkpisé zu verwenden, haben Sie vielleicht nicht erwogen, daß es sich nicht um die Erbauung einstöckiger Häuser handelt. Nur für solche wäre allenfalls Kalkpisé zu empfehlen, obgleich dieses Material sich nur für Gebäude mit längeren, nicht unterbrochenen Wänden eignet. Etwas anderes wäre es mit Pisésteinen, welche wenigstens für die obere Etage und alle Innenwände verwendet werden könnten. Es gehören zu deren Anfertigung und Trocknung jedoch Räume, deren Herstellung einen Theil der aus diesem Material zu erzielenden Vortheile wieder absorbiren würde. Jedenfalls bleibt indeß der Kalksandziegel für den angegebenen Zweck immer ein beachtenswerthes Material.

Angekommene Fremde

vom 15. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Rejkowski aus Koszuty, v. Otocki aus Pietrzykowo und Walz aus Gora, die Kaufleute Mützger und Linz aus Frankfurt a. M., Callmann aus Darmstadt, Troll und Schmidt aus Berlin, Uhrmacher Bothge aus Pr.-Friedland, Fabrikant Drescher aus Ruhrort.

HOTEL DE BERLIN. Seminardirektor Kiszewski aus Paradies, die Gutsbesitzer v. Maslowski aus Gnesen, Heickerodt aus Plawce und Frau Balde nebst Töchter aus Kl.-Münche, Kaufmann Schulz aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Gräfin Breza aus Więckowice und Graf Tyszkiewicz nebst Familie aus Siedlec, Kaufmann Wolff aus Breslau, Portepéefähnrich Gohl aus Posen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Unruh aus Lagiewnik, Jacobi aus Trzionka und Witt aus Bogdanowo, Ingenieur Stiller aus Greiffenberg, die Kaufleute Maaß, J. und M. Jacobi und Fernbach aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Historienmaler Wagner aus Berlin, Kaufmann Hopf aus Frankfurt, Frau Rittergutsbesitzer v. Mielęcka aus Nieschawy, Fabrikant Schumann aus Königsberg.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Lopucki aus Bromberg und Więzewski nebst Sohn aus Wreschen, Gutsverwalter Nehler aus Glinno, Rechtsanwalt Wierzbowski aus Schroda, Gutspächter Heiducki nebst Frau aus Pakrzyn, Apotheker Nowacki aus Köln.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Molder aus Samoczyn, Rittergutsbesitzer Hardenak aus Lubowice, Gutsbesitzer Kompf aus Bnin.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Kobylanska aus Opatowko, Niemojewski aus Sliwniki, Bronikowski aus Chlastawe und Lossow aus Boruszyn.

BERNSTEIN'S HOTEL. Tuchfabrikant Walter aus Sagan, die Kaufleute Leipziger aus Berlin und Pulvermann aus Ostrowo.

DREI LILIEN. Kaufmann Schulz aus Breslau, Mühlenbauer Bernd aus Glogau, Lehrerfrau Puzinska aus Konin.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Techniker Löckermann aus Breslau, die Kaufleute Rössel aus Samter, Koppenheim, Wollstein und Alexandrowicz aus Grätz, Eisenbahnbeamter Krüger nebst Familie aus Arnswalde.

PRIVAT-LOGIS. Konditor Kollmann aus Schroda St. Martin 19.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Herr Rentier **Bischof** beabsichtigt im Hintergarten seines Grundstückes, Mühlenstraße Nr. 21., ein Kesselhaus mit zwei Dampfkesseln von geringer Spannung zum Betriebe seiner Badeanstalt zu errichten. Wer gegen diese Anlage Einwendungen zu haben glaubt, wird aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei der Königlichen Polizei-Direktion schriftlich geltend zu machen, widrigenfalls auf Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur nicht weiter gerücksichtigt werden wird.

Die Bauzeichnung nebst Plan und Beschreibung liegen bei dem Königlichen Kanzleirath **Stolzenberg** zur Einsicht offen.

Posen, den 10. April 1868.

Königl. Polizei-Präsident.

v. Baerensprung.

Bekanntmachung.

Die sogen. **Bocianka-Wiese** nebst Hutung, der hiesigen Stadtgemeinde gehörig, rechts und links am Eichwaldswege, soll auf drei Jahre vom 1. Juni c. ab meistbietend verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 23. April c.

Vormittags 11 Uhr

im Rathhaussaale angesetzt.

Die Bedingungen, sowie die Karte, welche der Verpachtung zu Grunde gelegt wird, liegen in unserer Registratur zur Einsicht offen.

Jeder Bieter hat 50 Thlr. Kaution zu bestellen.

Posen, den 28. März 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in dem der Kommune gehörigen Grundstücke, Sapieha-Platz Nr. 7. belegene Wassermühle soll kassirt werden.

Zum Verkaufe des Mühlenwerks zu dem unter Andern ein französischer Gang und eine Malzquetsche sammt Zubehör gehören steht

Montag den 20. April d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Lokale der obenbezeichneten Wassermühle vor dem Herrn Stadtrath **Annuß** Termin an. Die Verkaufsbedingungen können bei unserm Deputirten und in unserer Registratur eingesehen werden. Der in dem Mühlengrundstücke wohnende Magistratsbote **Borisch** wird auf Verlangen die zu verkaufenden Objekte in Augenschein nehmen lassen.

Posen, den 8. April 1868.

Der Magistrat.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 1016. die Firma **Simon Bernstein** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Simon Bernstein** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 6. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 1017. die Firma **C. Schulz** zu Posen und als deren Inhaber der Schneidermeister und Kaufmann **Carl Schulz** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 7. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das hierselbst am alten Markt sub Nr. 52. belegene, zum Nachlasse der **Hanne** und **Meyer Kantorowicz**schen Eheleuten gehörige, aus zwei Wohngebäuden nebst Zubehör bestehende Hausgrundstück, abgeschätzt auf 37,349 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf., soll auf Antrag der Interessenten zum Zwecke der Theilung durch freiwillige Subhastation verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin

auf den 5. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr

an unserer Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter **Hoyer** anberaumt, zu welchem Termine Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Taxe des Grundstücks und die Verkaufsbedingungen in der Registratur III. D. in den Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können.

Posen, den 4. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Für den Gutspächter und Oberamtmann **August Sauer** zu **Tharlang** steht in dem Hypotheken-Buche der dem Rittergutsbesitzer Dr. **Bethel Henry Strousberg** gehörigen Rittergutsherrschaft **Lissa** oder **Leszno** nebst Zubehör in Rubrica II Nr. 37. eine zu 5 Prozent verzinsliche Pachtkaution von 3450 Thlr. 15 Sgr. aus der notariellen Urkunde vom 10. März 1859 zufolge Verfügung vom 22. März 1859 eingetragen.

Das Dokument über diese Post ist dem Oberamtmann **Sauer** angeblich verloren gegangen und hat derselbe deshalb das Aufgebot dieses Dokuments beantragt.

Es wird deshalb ein Termin auf

den 30. Juni 1868

Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Direktor **Gottschewski** Zimmer Nr. 11. angesetzt und werden alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber an das vorbezeichnete Hypotheken-Dokument Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem vorbezeichneten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche geltend zu machen, mit der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen auf die vorbezeichnete Hypothekenpost präkludirt und das Dokument amortisirt werden wird.

Lissa, den 28. Februar 1868.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,

den 26. Oktober 1867.

Das den Geschwistern **Wanda** und **Bronisława v. Dobrogojska** gehörige adliche Gut **Skrzetuszewo**, landschaftlich abgeschätzt auf 23,629 Thlr. 11 Sgr. 5 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehende Taxe, soll

am 19. Juni 1868

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Der Kaufmann **Fedor Schubert** hierselbst ist zum definitiven Verwalter der Konkursmasse des Kaufmanns **Friedrich Cassius** hierselbst ernannt worden.

Lissa, den 8. April 1868.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

gez. **Gottschewski.**

Fournier- 2c. Auktion.

Donnerstag den 16. April c. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1.**, für auswärtige Rechnung eine Partie diverser **Mahagoni-Fourniere** versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissar.

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

(errichtet 1854).

Grundkapital . . . . Mark Bco. 2,000,000. = Thlr. 1,000,000.

Prämien- u Kapitalreserve ult. 1867 " " 450,000. = " 225,000.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir

Herrn C. J. Cleinow

zu **Posen** zu unserem General-Agenten für die Provinz Posen ernannt haben.

Hamburg, den 1. April 1868.

Die Direktion.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Annahme von **Feuer-Versicherungen auf Gebäude, Mobiliarwaaren u. s. w.** gegen **feste, billige** Prämien und nehme Meldungen zur Uebernahme von Agenturen in der Provinz Posen entgegen.

C. J. Cleinow,

General-Agent

der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Als **Agenten** der Gesellschaft empfehlen sich

M. J. Kamienski. Hermann Posener. Ferd. Ertel.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in HAMBURG.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Versicherungs-Bestand ultimo 1867:		
ca. 15,670 Personen mit	ca. Bco. Mark	25,135,000
Einnahme in 1867: an Prämien etc. . . .	" "	870,000.
an Zinsen . . .	" "	150,000.
Reservefonds	" "	3,500,000.
Grund-Capital	" "	1,000,000.
Bezahlte Sterbefälle: in 1867	" "	412,110.
im Ganzen	" "	3,283,765.

Statuten und Antragsformulare sind zu haben:

General-Agentur in **Posen bei R. Lewysohn, Markt 85,**

(Heine'sche Buchhandlung,)

in Birnbaum bei Herrn J. M. Strich,
in Gnesen bei Herrn Diehne,
in Grätz bei Herrn Th. Grünberg,
in Schrimm bei Herrn Emil Siewerth,
in Ostrowo bei Herrn O. Hinze,
in Wollstein bei Herrn B. Müller,
in Pleschen bei Herrn L. Zboralski,
in Blesen bei Herrn J. Krug,
in Fraustadt bei Herrn N. N. Schön,
in Lissa bei Herrn N. Köhler,
in Trzemeszno bei Herrn A. Buzalski,
in Meseritz bei Herrn A. F. Groß & Co.

Vereins-Soolbad Colberg.

Eröffnung Ende Mai. Besitzt ein **Inhalatorium**, 30 Logirzimmer, hält **Mutterlaugensalz** auf Lager.

Der natürliche klimatische Kurort Bad Ottenstein

bei Schwarzenberg im Königreich Sachsen eröffnet die Saison am **1. Mai.**

Indikation: Rheumatismus, Gicht, Gelenksteifigkeit, alle Arten von Lähmungen, Nervenleiden und Schwächezuständen, Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Skropheln und Flechten, Katarrhe der Nase, des Kehlkopfes und der Lungen, Lungen Krankheiten.

Kurmittel: Kiefernadel-Dampf- und Wannen-Bäder, Dampf- und Wasser-Douchen, Gebirgskräuter- und Mineral-Bäder, Inhalationen, Ziegenmolken, Kräutersäfte, elektrotherapeutische Apparate und die reine, milde und ozonreiche Gebirgsluft.

Besitzer: **G. A. Bauer.**

Badearzt: Dr. med. **Schiefer.**

Rittergutskaufgesuch.

Ich suche bei einer Anzahlung von 10—12000 Thaler ein Gut, womöglich in deutscher Gegend, in der Nähe der Bahn oder Stadt, mit guten Gebäuden, guten Wiesen und festen Hypotheken, zu kaufen, oder eine entsprechende Pachtung.

Adressen unter Chiffre ***W. H. N. 12.*** werden gebeten in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, darunter zwei von 2200 und ca. 1500 Morgen in Kujawien, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki,

Magazinstraße 15. in **Posen.**

Verkaufs-Anzeige.

In der Stadt **Grätz** sind mehrere **Grundstücke** mit und ohne Ackerland zu verkaufen, bei welchen, ihrer Räumlichkeit wegen, Brauerei und Destillation 2c. angelegt werden können.

Hierauf Reflektirende können das Nähere auf frankirte Anfragen sub ***A. B.*** poste restante **Grätz** erfahren.

Das Vorwerk Pierwoszewo,

zu **Biezdrowo** gehörig, 1387 Morgen guten Boden incl. 80 Morgen Berieselungswiesen mit Brennerei, 1/3 Meile von der Eisenbahnstation Wronke, dicht an der Chaussee und Warthe belegen ist vom 1. Juli c. zu verpachten 16,000 Thlr. erforderlich.

Okoniewski,

Bevollmächtigter des Grafen ***Bninski*** in Weinberg bei Neubrück.

Das **Mąkowski**sche Grundstück **St. Martin 353.** soll aus freier Hand unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Näheres im Bureau des Rechts-Anwalts ***Mülzel, Breitestraße 20.***

Eine **Schmiede** ist zu verpachten. Näh. in **Gr. Starolenka** b. Posen. ***Bartelsen.***

Privat-Entbindungshaus,

konzessionirt mit Garantie der Diskretion.

Berlin, Gr. Frankfurterstr. 30. **Dr. Vocke.**

Die wohlbekannte

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin

(mit dem römisch-irischen Bade)

ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke jeder Art auf. Durch das römische Bad wird die Kur bedeutend beschleunigt.

J. Viek,

Arzt und Besitzer der Anstalt.

Diätetische (Schroth'sche) Kur.

Naturgemäßes Heilverfahren von anerkannt überraschenden Erfolgen, besonders in nachstehenden Fällen:

Magen-, Leber-, Hämorrhoidal-Leiden, Hypochondrie, geschlechtlichen Schwächezuständen, beginnenden Lähmungen, Gicht, Rheumatismus, Skropheln, Ausschlägen; **Frauenkrankheiten:** Bleichsucht, Hysterie, Gebärmutterleiden, Ausflüssen, Unfruchtbarkeit 2c.

Briefliche Anmeldungen wegen Aufnahme franko an

Dr. ***Kles*** in **Görlitz.**

Bad Driburg.

Station der Eisenbahn von Kreiensen nach Altenbeken.

1) Die Driburger Quellen gehören bekanntlich zu den an Kohlensäure, Eisen und Mangan reichsten ihrer Art. Die Erwärmung in den Wannen in 5 bis 6 Minuten durch Dämpfe mit möglichst geringem Verluste.

2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen** — höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige Driburger zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger, durch spezifische Wirksamkeit in Nieren- und Blasenkrankheiten bewährt.

3) Schwefelschlammbäder.

4) Molken.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September. Brunnenarzt seit 39 Jahren Medizinalrath Dr. **Brück,** außer der Saison zu Osnabrück. Näheres in dessen „Balneologischen Aphorismen."

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator **Vollmer** zu Driburg.

In einer kleinen Stadt des Großherzogthums wird einem tüchtigen Arzt **sofort eine bedeutende Praxis** in Aussicht gestellt. Näheres bei Herrn Apotheker **Matthies** in **Ryczywól.**

Heilung von Syphilis und Hautkrankheiten.

Dr. Holzman, Büttelstr. 12.

Wasserstr. 25. 2 Tr. wird gründlicher Unterricht im Weißnähen ertheilt. Zu erfragen im Laden bei Hrn. ***Beyer.***

Mit der seit fünfzehn Jahren hierorts betriebenen **Glaserei** habe ich durch Association mit meinem Bruder, dem Kaufmann **Hermann Kallmann,** unter Beibehaltung der bisherigen Firma:

Oskar Kallmann

ein

Tafelglasgeschäft en gros & en detail

verbunden und erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich durch entsprechende Mittel und durch den Zutritt meines Bruders in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen zu genügen, zumal ich mein Lager aus den besten Fabriken mit **ganz weißem rheinländischen, westpreußischem und grünem,** sowie auch mit **mattgeschliffenem, Mousselin- und couleurtem Glase** aufs Sorgfältigste assortire.

Ich bitte höflichst, das mir bisher in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auch dem erweiterten Wirkungskreise gütigst zuwenden zu wollen, und soll die Basis, auf der wir unser neues Geschäft mit vereinten Kräften fortführen, pünktliche Ausführung geschätzter Aufträge und Notirung billigster Preise sein. **Posen,** den 15. April 1868.

Hochachtungsvoll

Oskar Kallmann,

Wilhelmsstraße Nr. 8.

Hochstämmige Aprikosen auf Pflaumen veredelt, mit sehr schönen vollen Kronen, die beliebte Sorte Abricot Pêche, von 1 1/3 bis 1 1/2 Thlr.

Pfirsich, hochstämmige, schöne Kronen, in vier früh reifenden Sorten, à Stück 1 1/3 Thlr.

Süß-Kirschbäume, das Schock von 12 bis 14 Thlr.

Magnolien in blühbaren Exemplaren von 1 1/3 bis 3 Thlr. per Stück.

Ilex in verschiedenen Sorten, per Stück 1 Thlr.

Obstbäume in verschiedenen Sorten und Formen.

Heckenpflanzen, wie Weißdorn, Hainbuchen, Berberis und Ligustrum, in beliebiger Quantitäten.

Eichen- und Eschenpflanzen, beliebig.

Zier- und Nadelhölzer in den verschiedensten Gattungen.

Sämmtliche Obstbäume, Hecken und Forstpflanzen sind durch zeitiges Ausheben noch in der Vegetation ganz zurückgehalten und somit recht gut bis Mitte Mai verpflanzbar.

Guido v. Drabizius,

Baumschulen-Besitzer in **Breslau,**

Klein-Kletschkau Nr. 2.

100 Centner gut erhaltene Spiegelrinde aus vorigem Jahre sollen verkauft werden.

Dominium **Lopienno.**

Kleesaat und Wicken

werden billigst verkauft

Gr. Gerberstraße 42.

Zur Anlage von **Hecken** empfiehlt

1- u. 3jährig verpflanzte Weißdorn-Pflanzen aus Samen in beliebiger Quantität von 1 1/2 bis 5 Thlr. pro Mille, bei Entnahme über 10 Mille Rabatt,

Hainbuchen 1- u 2jährige von 2 bis 4 Thlr. pro Mille

Guido v. Drabizius,

Breslau,

Klein-Kletschkau Nr. 2.

Gute Eß- und Saatkartoffeln kauft, an allen Bahnstationen abzunehmen

Manasse Werner,

große Gerberstraße 17.

Für Forstcultur.

Eichenpflanzen, 2jährig verpflanzte, schön bewurzelt, pro Mille 5 Thlr.

Eschenpflanzen, 2jährige, pro Mille 2 1/2 Thlr.,

sind in beliebigen Quantitäten zu haben bei

Guido v. Drabizius,

Breslau, Klein-Kletschkau Nr. 2.

(Beilage.)

60,000, Sechzigtausend Thonsteine zweiter Klasse, groß Format, stehen bei mir **Graben 3** b. zum Verkauf.
Louis Brock.

Kartoffeln ab Bahnstationen kauft
Isidor Kantorowicz.

Auf dem Dominium **Szezepankowo** bei Samter sind **200 kernfette Hammel** zu verkaufen.

Das Dom. **Klaene** bei Poln.-Lissa verkauft aus seiner reichwolligen Kammwoll-Merino-Heerde — Schurgewicht über 4 Ctr. pr. 100 —:
85 tragende, meist junge **Mutterschafe,**
70 10monatl. **Lammmütter** und
85 dergl. **Lammhammel.**
Abnahme nach der Schur.

Wäsche jeder Art wird auf das Vorzüglichste gewaschen und fein geplättet bei schnellster Bedienung und allerbilligsten Preisen von der bewährten Waschfrau
Wwe. **Elisabeth Knipinska,**
Langestraße 10.

Bleichwaaren

für meine schlesische **Rasenbleiche** werden angenommen
Posen, Markt Nr. 63.
Robert Schmidt
(vorm. **Anton Schmidt.**)

Das Neueste und Eleganteste in **Damenputz**
empfehlen in reicher Auswahl
Geschw. Scherk,
Markt 66., 1. Etage.

Strohhüte in den feinsten Geflechten und modernsten Formen und Farben, sowie franz. **Garnituren** empfiehlt die Strohhutfabrik **P. Hahn,** St. Martin 78.

Das Wohnhaus **St. Martin Nr. 66.** ist zum sofortigen Abbruch zu verkaufen. Auch steht daselbst eine gute **Drehrolle** zum Verk. Näh. bei dem Eigenthümer, Schlossermstr. **Heinisch.**

Alle Sorten **Kaffee- und Theemaschinen, Tablette, Käfige,** empfiehlt die Lampen- und Metallwaaren-Fabrik von

Wilhelm Kronthal,
Markt 73.

Für Posen **alleiniger Repräsentant** der Gesellschaft **Christofle & Comp.,** Paris und Karlsruhe, Fabrik von echtem **Alfenide,** vergoldeten und versilberten Waaren.

Fabrikstempel. ALFE NIDE Fabrikstempel.

Für Brennereibesitzer.

Die Herren Brennereibesitzer erlaube ich mir auf den von mir gebauten Brennapparat neuester Construction aufmerksam zu machen. Derselbe vereinigt die Anforderungen, welche man an einen Brennapparat überhaupt machen kann, indem er durch ein schnelles und leichtes Abtreiben, durch geringen Dampf- und Wasserverbrauch sich vor allen bestehenden Apparaten auszeichnet. Er destillirt in Zeit einer Stunde 1000 Qu Kartoffel- oder Melassemaische bequem ab und liefert unmittelbar 90—95 % Tr. Spiritus. Füllen und Abtreiben geschieht ununterbrochen, so daß mit demselben in der gesetzlichen Brennzeit 10- bis 12,000 Qu. Maische verarbeitet werden können.

Ferner liefere ich neueste Maischkühlapparate, welche geeigneten Falls das Kühlschiff entbehrlich machen und den Vortheil bieten, die Maische ohne Luftzutritt zu kühlen. Dieselben brauchen jedoch ein bedeutendes Wasserquantum.

Umänderungen vorhandener Apparate in jede andere Construktion, Neuanfertigung ganzer Apparate, sowie einzelner Theile für Brennerei, Zuckerfabrikation, Destillation nnd Brauerei werden in solidester Weise ausgeführt, sowie die Anlage von Dampf- und Wasserheizungen nach besten Erfahrungen übernommen. Zeichnungen und Anschlag stehen auf gefällige frc. Anfragen zu Diensten.

Halle a. S., April 1868.
L. A. Keil,
Werkstatt für Kupfer-, Messing- und Eisenwaaren.

Gr. Ritterstraße 15. ist in der Bel-Etage ein gut erhaltener **Welk'scher Flügel** umzugshalber sofort zu verkaufen.

1 birk. Kommode, dgl. Schränkchen, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 3 Rohrst., 1 Wiege, 2 Bettst., all. fast neu, steht z. sof. Verkauf gr. Gerberstr. 28. 2 Tr.

15,000 Mauersteinbrettchen, ganz neu, von bester Qualität sind franko Posen billig zu verkaufen. Näheres in d. Expedition dieser Zeitung.

Ein neuer starker **Arbeitswagen** steht Schrodka-Markt 6. beim Wirth zum Verkauf

Die erste Sendung des wegen seiner Vortrefflichkeit rühmlichst anerkannten
Dietendorfer Aromatique
habe ich soeben empfangen und verkaufe denselben pro Flasche 15 Sgr.
Max Wolfsohn,
Bergstraße 8.
NB. Wiederverkäufern gewähre ich einen angemessenen Rabatt.
Bestellungen von auswärts werden prompt effektuirt.

Tannin-Balsam-Seife,
ausgezeichnetes Waschmittel zur Konservirung der Haut. Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in
Elsner's Apotheke.

ERSATZMITTEL DES FISCHLEBERTHRANS
IOD-MEERRETIG - SYRUP
VON GRIMAULT & Co. APOTHEKER IN PARIS

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man vorgeschlagen hat, den durch seinen Geschmack den Patienten so widerstrebenden Fischleberthran zu ersetzen, hat sich der **jodirte Meerrettig-Syrup** bis jetzt als das wirksamste und zweckentsprechendste bewährt.
Bei anämischen und scrophulösen Leiden versagt er seine wohlthuende Wirkung fast nie; er greift den Magen nicht an, reizt den Appetit und wird besonders von Kindern gut vertragen. Den Hauptbestandtheil des Syrups bildet der Saft mehrerer antiscorbutischer Pflanzen, verbunden mit Jod, das sich in demselben in aufgelöstem Zustande befindet. Die zum Gebrauche nöthigen Anweisungen werden dem Syrup beim Verkaufe beigegeben.
Niederlage in **Posen** bei ***Elsner,*** Apotheker.

Herrmann Caro,
Breslau, Zwingerstraße Nr. 4a., 1. Etage,
General-Agent
der
Hochheimer Aktien-Gesellschaft
zur Bereitung moussirender Weine
vormals **Burgeff & Comp.**
Proben, so wie Preislisten stehen jeder Zeit zu Diensten.

Natürliche Mineralwasser.

1868er Füllung als: Biliner, Carlsbader, Egerfranz- und Salzquelle, Emser Krähnchen u. Kesselbrunn, Friedrichshaller, Kissinger, Lippspringer, Marienbader, Salzbrunn, Pyrmonter, Soden Nr. 3. und 4., Selters, Spaa, Vichy, Wildunger etc., sind eingetroffen und zu haben bei

Brandenburg, Aesculap-Apotheke.
Pfuhl, Rothe Apotheke.
Mankiewicz, Hof-Apotheke.
Reimann, Wallischei-Apotheke.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Danksagungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. ***E. Hückstädt***
in **Berlin,** Oranienstraße 57. am Moritzplatz.
Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in den Niederlagen bei Frau ***Amalie Wullke*** in **Posen,** Wasserstraße 8./9., Herrn ***Fischel Baum*** in **Schroda** und Herrn ***L. Krüger*** in **Wronke.**

Jeden **Donnerstag** frische
Hechte à Pfund 5 Sgr.,
Barsche à Pfd. $4\frac{1}{2}$ Sgr.
F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Tannin-Balsam-Pomade
von **ausgezeichneter** Wirkung gegen Ausfallen und Grauwerden der Haare, a Büchse 10 Sgr.
***Elsners* Apotheke.**

Malzextrakt-Gesundheitsbier
von **R. Zimmermann,**
nach **Johann Hoff**'scher Methode,
von ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen, von allen Konsumenten dem Hoff'schen Fabrikate analog befunden, wie bei mir ausgelegte Beweise und Atteste bekunden, ist zu haben 1 Fl. à 4 Sgr., 6 Flaschen à $21\frac{1}{2}$ Sgr. exkl. Glas mit Gebrauchsanweisung in der **Alleinigen Niederlage für Stadt und Provinz Posen**
M. J. Kamienski,
Leinen- und Weißwaaren-Handlung,
Wilhelmsstraße Nr. 18.

Fr. Hechte und Zander empfiehlt Donnerstag Ab. zu **billigeren Preisen** ***Kletschoff.***

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 137. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 20. April d. J. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen. Posen, den 11. April 1868.
Der Lotterie Ober-Einnehmer
Fr. Bielefeld.

Lott.-Loose $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, (Origl. $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{32}$ vers. **Oszanski, Berlin,** Jannowitzbr. 2.

Vom 24. April bis 10. Mai incl. Haupt- und Schlußziehung der
kgl. preuss. Staats-Lotterie.
Hierzu verkauft und versendet Loose

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$
$77\frac{1}{3}$ Thlr.	$38\frac{2}{3}$ Thlr.	$19\frac{1}{3}$ Thlr.

$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
$9\frac{5}{6}$ Thlr.	$4\frac{11}{12}$ Thlr.	$2\frac{5}{8}$ Thlr.	$1\frac{5}{12}$ Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die
Staats-Effekten-Handlung Max Meyer in Berlin, Leipzigerstr. 94.
NB. Im Laufe der letzten Lotterie fielen in n ein Debit 100,000, 40,000, 20,000 und 15,000 Thlr.

Thlr. 150,000, 100,000 rc.
Prß. Loose $\frac{1}{1}$ bis $\frac{1}{32}$ vers. **S. Basch,** Berlin, Gertraudtenstr. 4.

4 Millionen Thlr.
150,000. **100,000.**
Gewinne
werden in der **k. pr. Staats-Lotterie** vom 24. April bis 11. Mai gezogen.
Zu derselben empfehle meine bekannten Glücks- und Gewinnlose, die erst in letzter Klasse **150,000** und **50,000** Thaler gewonnen.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
72 Thlr.	36 Thlr.	18 Thlr.	9 Thlr. 10 Sgr.

$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
4 Thlr. 20 Sgr.	2 Thlr. 10 Sgr.	1 Thlr. 5 Sgr.

Bestellungen muß des großen Andranges wegen schleunigst erbitten
Carl Riehn, Berlin.
Markgrafenstraße 57.
50,000. **40,000.**

Zwei **Speicher** und ein **Keller** sind zu vermiethen vom 1. Oktober d. J. Sandstraße 10.

Schifferstr. 13., zwei Tr. links, ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 5. 1. Etage rechts ist ein Zimmer zu vermiethen.

Eine möblirte Stube mit Bett ist sofort **Mühlenstr. 9a.,** drei Tr., zu vermiethen.

Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60. sind **3 Stuben,** (unter diesen eine große dreifenstrige) sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend, sogleich zu vermiethen. Näheres beim Hausknecht drei Tr., oder St. Martin 9. zwei Tr.

Wilhelmsstr. 23. ist ein möbl. Zimmer z. verm.

Ein **Wirthschaftsschreiber,** welcher sofort antreten kann, wird gesucht auf dem Vorwerk **Kleszczewo** bei Kostrzyn.

12,515 Personen
erhielten nachweislich bis Ende v. Quartals **Placements** mitgetheilt durch die **seit 9 Jahren bewährte**
Vacanzen-Liste { für Stellesuchende **aller** Berufszweige.
Diese alle Dienstage erscheinende Zeitung enthält **ausschließlich in jeder Nr. Hunderte von garantirten offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w.** mit Bedingungen, sowie Namensangabe der Prinzipale rc., bei welchen man sich **direkt, ohne Kommissionair,** also **ohne Unkosten** bewerben kann. Man hat nichts weiter zu zahlen, als das **Abonnement** mit **1** Thlr. für 1 Monat (5 Nrn.), **2** Thlr. für 3 Monate (13 Nrn.) praen., wofür die **neueste** „Vakanzen-Liste" **umgehend,** die übrigen 4, resp. **12 prompt** an jede aufgegebene Adresse **franko** übersandt werden. **Kein** Placirungsbüreau! **Keine** Honorare! — Vor Verwechselung mit **Nachahmungen, welche nur von Commissionairen in verschiedenen Städten ausgehen und erst aus unserm Blatte abgeschrieben werden, wird gewarnt!** Bei Bestellung genügt **Postanweisung** mit der Adresse des Bestellers (Brief kann erspart werden!), welche zu adressiren ist an: **A. Retemeyer's Zeitungs-Büreau in Berlin,** Breitestr. 2.

Für **Posen** wird von einem leistungsfähigen Stettiner Südfrucht-, Delikatessen-, Kolonialwaaren- und Heringsgeschäft ein gewissenhafter, thätiger **Agent** gesucht, der gute Referenzen beibringen kann. Adressen sind **Stettin** post. rest. unter Chiffre ***A. B. 1415.*** franco niederzulegen.

Auf dem Dominium **Klein-Münche** bei Kähme ist die zweite Beamtenstelle sogleich zu besetzen; Gehalt 80 Thlr. Persönliche Vorstellung erwünscht, oder portofreie Zusendung der Zeugnisse. Reisekosten werden nicht erstattet.

Einen **Kommis,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Spezereigeschäft zu engagiren. Offerten beliebe man unter Beifügung der Zeugnisse einzusenden.
H. Mansard in **Bentschen.**

Ein gut empfohlener Kommis, welcher **tüchtiger Detaillist,** der polnischen Sprache vollkommen mächtig und mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, **jedoch nur ein solcher,** findet in meinem Modewaaren- und Tuchgeschäft unter guten Bedingungen zum 15. Mai c. Stellung.
L. Landé in **Ostrowo.**

Ein beider Landessprachen mächtiger, verheiratheter oder unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** der bereits längere Zeit größeren Wirthschaften vorgestanden, findet zum 1. Juli c. eine erste Inspektor-Stelle.
Näheres bei ***S. Calvary*** in **Posen.**

Eine sehr empfohlene und mit guten Attesten versehene **Krankenpflegerin** sucht in Privathäusern Aufnahme. Näheres **Breslauerstraße Nr. 19.,** 4. Stock.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle,** der auf Kutschwagen eingearbeitet ist, sowie **Stellmacher** und **Lackirer** finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von
S. Krüger in **Thorn.**

Ofensetzer,
welche im Setzen von Schmelzofen tüchtig sind, können sich melden St. Martin 62. im Hofe rechts bei ***Gorke.***

Ein Lehrling ohne Unterschied der Confession mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern wird sofort für ein größeres Geschäft verlangt.
Adresse in der Expedition dieser Zeitung.

Einen **Lehrling** sucht **Koschmann Labischin.**

Für mein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich **einen Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Carl Streich, Stettin.**

Ein **Wirthschafts-Inspektor,** verheirathet und 7 Jahre in seiner jetzigen Stellung, ist wegen Verpachtung der Güter gezwungen, seine Stelle aufzugeben und sucht vom 1. Juli c. eine selbstständige, dauernde Stellung.
Gef. Offerten beliebe man unter der Adresse ***A. P.* Jarocin** poste restante einzuschicken.

Ein Wirthschafts-Beamter
im kräftigen Lebensalter, unverheirathet und militärfrei, von streng rechtlichen Gesinnungen, der mit dem Zeugniss der Reife von der Schule abgegangen, deutsch und polnisch spricht, die Landwirths. hatt $5\frac{1}{2}$ Jahre hindurch praktisch betrieben, dann auf dem landwirthschaftlichen Institute zu Halle 3 Semester studirt hat, wünscht eine seinen Kenntnissen und Leistungen angemessene Stellung, möglichst selbstständig als Administrator eines Gutes oder Güterkomplexes zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung

Eine Wittwe in den mittleren Jahren wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder eines Wittwers mutterloser Kinder. Näheres bei der Miethsfrau ***Anders,*** gr. Ritterstr. Nr. 7.

Ein **Wirthschaftsschreiber,** der bei der Wirthschaft 5 Jahr praktizirt, versehen mit den besten Zeugnissen, beider Landessprachen mächtig, sucht von Johanni d. J. eine Stelle als **Inspektor** unter der Disposition des Herrn.
Das Nähere ertheilt der Agent des Dziennik Poznański ***Jacob Eckert*** in Czempin.

Ein verh. **Landw.** m. w. Anh. g. 32 Jahr alt, d. ber. e. gr. Güter selbstst. bewirthsch. u. d. Frau d. Viehwirthsch. gr. verst., s. z. b. Antr. o. p. 1. Juli cr. e. Beamtenposten a. e. gr. Gut od. e. Stellung als Verw., Rend. rc. e. Fabrik-Etablissements.
Hochg. Off. bitte man sub ***J. E. H. 291.*** poste rest. **Neustaedtel N/S.** aufzugeben.

5 Thlr. Belohnung.

Eine **goldene Damenuhr,** „Patek", blau emaillirt mit kleinen Steinen, an einer abgerissenen goldenen Kette mit Brosche u. Medaillon, enthaltend 2 Herren-Photographieen, ist gestern Vormittag verloren gegangen. Der ehrl. Finder erhält obige Belohnung beim Wirth, Graben 6.

Eine goldene Broche in Blätterform ist auf dem Wege von der neuen Synagoge nach dem Markte verloren gegangen.
Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Markt 54. im 1. Stock.

Verein junger Kaufleute.

Die **Aufnahmeprüfung** der Handlungslehrlinge findet **Sonntag den 19. d. M., Abends 8 Uhr** statt. Handlungslehrlinge, welche an dem Unterrichte Theil nehmen wollen, haben sich bei einem unserer Inspektoren (Herren D. S. Jablonski und Carl Rosenberg) **baldigst** schriftlich zu melden und einen Erlaubnißschein des Prinzipals beizubringen.
Der Vorstand.

Donnerstag den 16. d.
Gesangübung,
vorher
Ballotement.
Der Vorstand des Allgem. Männer-Gesang-Vereins.

Familien-Nachrichten.

Bertha Spenner,
Carl Bräuer,
Verlobte.
Stęgosz, im April 1868.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosalie** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Rose** aus Berlin beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Posen, den 15. April 1868.
H. Feilchenfeld und Frau.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise,** geb **Grosmann,** von einem gesunden Knaben, zeigt hiermit allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst an.
Pogorzela den 13. April 1868.
R. Rohrmann,
Rittergutsbesitzer.

Heute den 15. d. Mts., früh um 9 Uhr, entriß mir der Tod meine theure Frau, und meinen Kindern die unersetzliche Mutter, **Theophila v. Jeżewska** geb. **Likowska.** Um stille Theilnahme bittet Bekannte und Freunde der tiefbetrübte **Mann** und **Kinder.**
Die Beerdigung findet am 16. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittag 5 Uhr starb unser am 16. August vorigen Jahres gebornes Söhnchen **Herman.**
Posen, den 15. April 1868.
Schröder,
Oberst und Festungsbaudirektor.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch den 15. April. Gastspiel des Fräul. **Maynz** und des Herrn **Maynz** vom Stadttheater in Basel. **Eine verfolgte Unschuld.** Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl. Musik von Conradi. Hierzu: **Die zärtlichen Verwandten.** Lustspiel in 3 Akten v. R. Benedix.
Donnerstag den 16. April. **Konzert** des Violin-Virtuosen Hrn. **S. Fröhlich,** Konzertmeister aus Berlin. Gastspiel des Frl. **Maynz,** des Herrn **Maynz** vom Stadttheater in Basel und des Fräul. **Schwarzenberger** vom Stadttheater in Nürnberg. 1) **Monsieur Herkules.** Schwank in 1 Akt von Belly. — 2) **Konzert.** — 3) **Guten Morgen, Herr Fischer.** Vaudeville in 1 Akt von Friedrich. — 4) **Sachsen in Preußen.** Posse in 1 Akt von von E. Pohl.
Wegen Heiserkeit des Herrn **Heidrich** kann die angekündigte Operette: **Die schöne Galathee** nicht stattfinden.

Volksgarten-Saal.

Donnerstag den 16. und Freitag den 17. April
Großes Konzert
von der Kapelle des 50. Regts.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entree $1\frac{1}{2}$ Sgr.
C. Walther.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen
am 15. April 1868.

Fonds. Posener 4 % neue Pfandbriefe $85\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5 % Provinzial-Obligationen —, do. 5 % Kreis-Obligationen —, do. 5 % Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten $83\frac{3}{4}$ Gd., Schubiner $4\frac{1}{2}$ % Kreis-Obligationen —, poln. Liquidationsbriefe —.

[**Amtlicher Bericht.**] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gek. 50 Wispel, pr. Frühjahr $68\frac{2}{3}$, April $68\frac{2}{3}$, April-Mai $68\frac{2}{3}$, Mai-Juni $68\frac{5}{12}$, Juni-Juli 68, Juli-August 60.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gek. 12,000 Quart, pr April 19, Mai $19\frac{1}{4}$, Juni $19\frac{1}{2}$, Juli $19\frac{5}{6}$, August 20, Septbr. 20.

[**Privatbericht.**] **Wetter:** Leicht bewölkt. **Roggen:** Matt, gek. 50 Wispel, pr. Frühjahr $68\frac{2}{3}$ bz u. Br., April-Mai $68\frac{2}{3}$ bz. u. Br., Mai-Juni $68\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 68 bz. u. Gd., Juli-August 60 Gd.
Spiritus: Still, gek. 12,000 Quart, pr. April $19\frac{1}{12}$—$\frac{1}{24}$—19 bz. u. Gd., Mai $19\frac{1}{4}$ Br., Juni $19\frac{7}{12}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Juli $19\frac{5}{6}$ Gd., August 20 Gd., Septbr. 20 bz. u. Gd.

Posener Marktbericht vom 15. April 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	27	6	4	—	—
Mittel-Weizen	3	20	—	3	25	—
Ordinärer Weizen	3	7	6	3	12	6
Roggen, schwere Sorte	2	26	3	2	27	6
Roggen, leichtere Sorte	2	22	6	2	23	9
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter 1 Faß zu 4 Berliner Quart	—	22	6	—	25	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. April. Wind: NNO. Barometer. 28²½. Thermometer: Früh 10½° +. Witterung: Warme Frühlingsluft.

Für Roggen haben Preise ansehnliche Rückschritte gemacht, ohne daß sich der Terminhandel dabei zu sonderlicher Regsamkeit entfaltete. Mit Waare geht es nicht gut, daher gelangt das Gros der Ankünfte zur Ankündigung, welche heute 15,000 Ctr. umfaßte. Kündigungspreis 73½ Rt.

Roggenmehl vernachlässigt.

Weizen matt, Käufer im Vortheil. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 92¾ Rt.

Hafer ohne wesentliche Aenderung, Haltung ziemlich fest.

Rüböl hat einen kleinen Rückschritt im Werthe gemacht.

Petroleum unverändert still.

Auch für Spiritus konnten sich Preise nicht völlig auf dem Standpunkt vom Sonnabend erhalten. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 20 Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd 90—106 Rt. nach Qualitat, pr. 2000 Pfd. April-Mai 93 a 92½ Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 93 bz, Juni-Juli 93 bz., Juli-August 87 Br., 86 Gd, Septbr.-Oktbr. 80 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 72 a 73½ Rt. bz., geringer 71 Rt. bz., schwimmend 82pfd. 74 Rt. bz., pr. April-Mai 74 a 72¾ a 73 Rt. bz., Mai-Juni 73 a 72 a ¼ bz., Juni-Juli 71¼ a 70½ bz., Juli-August 64¾ a ¼ a ½ bz., Septbr.-Oktbr. 60 Rt. nominell.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 50—57 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 32—36½ Rt. nach Qualität, 32¾ a 34 Rt. bz., feiner 36 Rt. bz., pr. April-Mai 32¾ Rt. bz., Mai-Juni 33⅜ a ¼ bz., Juni-Juli 34⅛ a 34 bz., Juli-August 32⅞ bz., Septbr.-Oktbr. 28¾ Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 67–76 Rt. nach Qualität, Futterwaare 67—76 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 77—82 Rt.

Rübsen, Winter- 76—81 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 5/12 Rt. Br., per diesen Monat 10⅜ a ⅓ Rt. bz., April-Mai 10⅜ a ⅓ bz., Mai-Juni 10⅜ a ⅓ bz., Juni-Juli 10 13/24 a ½ bz., Septbr.-Oktbr. 10¾ a ⅔ bz.

Leinöl loko 13 Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 20 1/12 Rt. bz., per diesen Monat 20 Rt. bz. u. Br., 19 11/12 Gd., April-Mai 20 bz. u. Br., 19 11/12 Gd., Mai-Juni 20 1/24 a 20 bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 20 5/12 a ⅓ bz. u. Gd., 5/12 Br., Juli-August 20⅔ a ⅝ bz. u. Gd., ⅔ Br., August-Septbr. 20⅔ a ⅝ bz., Br u. Gd., Septbr.-Oktbr. 20 a 19 23/24 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6½—6¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 6¼—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5½—5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙—5 Rt. pr. Ctr. unversteuert.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: pr. April-Mai 5¼ Rt. Br., ⅙ Gd., Mai-Juni 5¼ Br., ⅙ Gd., Juni-Juli 5¼ Br., ⅙ Gd., Juli-August 4 11/12 Br., ⅚ Gd., Septbr.-Oktbr. 4½ Br. u. Gd.

Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 6¾ Rt., per Wintermonate 6 11/12 Rt. Br. (B. H. Z.)

Stettin, 14. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur: + 9° R. Barometer: 28. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, loko p. 2125 Pfd. gelber inkl. 105—107 Rt., ungarischer 90—102 Rt., bunter 100—104 Rt., weißer 106—110 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 104, 104¼, ½ Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 103—103¾, ½ bz. u. Br.

Roggen matter, p. 2000 Pfd. loko nach Qualität 70—74½ Rt., ungarischer 73½ Rt., pr. Frühjahr 73½, 73 Rt. bz., Mai-Juni 73½, 73 bz., Juni-Juli 72, 71¾ bz. u. Gd., 72 Br., Juli-August 65¼ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 60 Br.

Gerste stille, p. 1750 Pfd loko Oderbruch 53—53½ Rt., schlesische und mährische 54—54½ Rt.

Hafer stille, p. 1300 Pfd. loko 36—38½ Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. 38 Rt. bz., Mai-Juni 38 bz.

Erbsen ohne Handel.

Rapskuchen, Sonnabend Abend und heute frei Bahn fremde 1 Rt. 27¼ Sgr. bz.

Rüböl wenig verändert, loko 10¼ Rt. Br., pr. April-Mai 10⅛ Rt. bz., Mai-Juni 10 5/24 bz, Septbr.-Oktbr. 10½ Br.

Spiritus stille, loko ohne Faß 20 5/12 Rt. bz., pr. Frühjahr 20⅛ Rt. Gd., Mai-Juni 20⅛ bz., Juni-Juli 20 7/12, 13/24 bz., Juli-August 20¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 19¾ Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 400 Wispel Roggen.

Regulirungspreise: Weizen 104¼ Rt., Roggen 73¼ Rt., Rüböl 10⅛ Rt., Spiritus 20⅛ Rt.

Petroleum loko 6¾ Rt. bz, pr. Sept.-Oktbr. 6 11/24, 5/12, ⅓ Rt. bz. u. Gd.

Astrach. Fischthran auf Lieferung pr. Juli-August 10⅓ Rt. tr. bz.

Hering, Ihlen- 8 Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Weizen flau, bunter 767, hellbunter 800, hochbunter 835 Fl. Roggen flau, loko 540 Fl. Kleine Gerste —, große Gerste —. Weiße Erbsen 440 Fl. Hafer loko 303 Fl. Spiritus loko 20⅝ Thlr. Bei gänzlich fehlender Kauflust weichende Tendenz.

Köln, 14. April, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Trübe. Weizen stille, loko 10½, pr. Mai 9, 16, pr. Juni 9, 16, pr. Juli 9, 16. Roggen unverändert, loko 8½ a 8⅝, pr. Mai 7, 29, pr. Juni 7, 29. Rüböl behauptet, loko 11 6/10, pr. Mai 11 11/20, pr. Oktober 11 17/20. Leinöl loko 12 3/10. Spiritus loko 24.

Königsberg, 14. April, Nachmittags. Wetter: Schön. Weizen geschäftslos, bunter 122 Sgr. Roggen pr. 80 Pfd. Zollgewicht unverändert, pr. April 90, pr. Mai-Juni 88, pr. Juli-August 77½, pr. Herbst 70 Sgr. Gerste pr. 70 Pfd. Zollgewicht flau, loko 69 Sgr. Hafer pr. 50 Pfd. Zollgewicht fest, pr. Frühjahr 44, pr. Mai-Juni 43½ Sgr. Weiße Erbsen pr. 90 Pfd. Zollgewicht 90 Sgr. Spiritus 8000% Tralles pr. Frühjahr 21⅓, pr. Mai-Juni 21½ Thlr.

Hamburg, 14. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen matt. Weizen pr. April 5400 Pfd. netto 179 Bankothaler Br., 178 Gd., pr. Frühjahr 178½ Br., 178 Gd., pr. Juli-August 173 Br., 172 Gd. Roggen pr. April 5000 Pfd. Brutto 131 Br., 130 Gd., pr. Frühjahr 129½ Br., 129 Gd., pr. Juli-August 117 Br., 116 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loko 23⅓, pr. Mai 23⅛, pr. Oktober 23¾. Spiritus ruhig. Kaffee sehr fest, verkauft 9000 Sack Rio. Zink stille. — Kaltes Wetter.

Bremen, 14. April. Petroleum, Standard white, loko 5¼.

London, 13. April, Nachmittags. Viehmarkt. Am Markte waren 2960 Stück Hornvieh und 23,490 Stück Schafe. In Hornvieh war die englische Zufuhr klein, der Handel aber sehr lebhaft. In Schafvieh war der Handel ziemlich lebhaft, die Preise eher fester. Die Preise waren für Hornvieh 4 Sh. 2 D. a 4 Sh. 8 D., für Schafe 4 Sh. 2 D. a 5 Sh.

Liverpool (via Haag), 14. April, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Volle Preise.

New Orleans 12⅞, Georgia 12⅝, fair Dhollerah 11⅛, middling fair Dhollerah 10¾, Bengal 9½, New fair Domra 11⅛, good fair Domra 11¼, Pernam 12½, Smyrna 10¼, Egyptische 13, schwimmende Orleans 12¾, Domra März-April-Verschiffung 9⅞.

Paris, 14. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. April 100, 00, pr. Juli-August 93, 00, pr. Septbr.-Dezbr. 93, 00, sehr fest und belebt. Spiritus pr. April 82, 00, fest. Mehl unverändert. — Wetter: Frisch und schön.

Amsterdam, 14. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide stille. Roggen auf Termine flau, pr. Mai 285½, pr. Juni 281. Rüböl pr. Mai 34½, pr Novbr.-Dezbr. 36⅛.

Petersburg, 14. April. Produktenmarkt. Roggen loko 10¼, pr. Mai 9¾. Hafer loko 5, 60. Geschäft stille.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. April	Nachm. 2	28" 1''' 3	+ 3°0	W 2	Regen. Cu., Ni.
13. „	Abnds. 10	28" 2''' 1	+ 2°7	W 0	bewölkt. Ni.
14 „	Morg. 6	28" 0''' 6	+ 2°8	NNW 0-1	Nebel.
14. „	Nachm. 2	28" 1''' 3	+ 9°6	NNO 1	trübe.
14. „	Abnds. 10	28" 1''' 6	+ 4°9	NNO 0-1	heiter. Cu.
15. „	Morg. 6	28" 2''' 0	+ 3°5	NO 1	halb bed. Cu., St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14 April 1868 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 11 Zoll.
„ „ 15. „ „ „ „ 5 „ 3 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. April 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96⅞ bz
Staats-Anl. 1859	5	103⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	95⅞ bz
do. 56	4½	96 bz
do. 1859, 1864	4½	95⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	89 bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1862	4	89 bz
Präm.St.Anl.1855	3½	116½ B
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Kurh.40 Thlr.Loose	—	56 B
Kur-u.Neum.Schldv	3½	77¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz
do. do.	4½	96½ G
do. do.	3½	77¾ G
Berl.Börsenh.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76½ G
	4	86 B
Ostpreußische	3½	— —
do.	4	83½ B
Pommersche	3½	75⅝ G
do. neue	4	85½ G
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85⅝ bz
Schlesische	3½	83 B
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76 G
do.	4	82 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90¾ bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90½ G
Pommersche	4	90⅞ bz
Posensche	4	89¼ bz
Preußische	4	89 bz
Rhein.-Westf.	4	92¼ B
Sächsische	4	92⅞ B
Schlesische	4	91 G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48½ G
do. National-Anl.	5	53⅞ bz
do.250fl.Präm.Ob.	4	65¼ G
do.100fl.Kred.Loose	—	75¾ bz [Anf-⅛bz
do.5prz.Loose(1860)	5	70⅝ bz ult. 70¼
do.Pr.-Sch.v.1864	—	50¼ bz [bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60½ [46⅝-⅞-⅝
Italienische Anleihe	5	46¾-47¼-47bz ult.
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	66 B
6. do.	5	76½ G
Englische Anl.	5	83⅛ B
N.Russ.Egl.Anl	3	52¾ G
do. v. J. 1862	5	83⅛ B
do. 1864	5	85 G
do. engl.	5	86¼ B
doPr.-Anl.1864	5	109 bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	gr 66 bz
do. kl.	4	65¾ G
Cert. A. 300 Fl.	5	91⅛ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	62 bz
Part. O. 500 Fl.	4	97 G [-76bz
Amerik. Anleihe	6	76-76⅛bz ult75⅞
NeueBad.35fl.Loose	—	29 B
DessauerPräm.Anl.	3½	94 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	162 B
Berl. Handels-Ges.	4	116 etw bz
Braunschwg. Bank-	4	99¼ B
Bremer do.	4	114 G
CoburgerKredit-do.	4	73½ G
Danzig. Priv.-Bk.	4	108½ B
Darmstädter Kred.	4	88½ bz B
do. Zettel-Bank	4	96½ bz G
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ Pst bzG
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	114 bz
Genfer Kreditbank	4	25 et bz B exkl.
Geraer Bank	4	96¼ etw bz
Gothaer Privat do.	4	91 G
Hannoversche do.	4	85⅛ B
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	91⅞ etw bz excl.
Luxemburger Bank	4	91½ B
Magdeb. Privatbk.	4	96 G
Meininger Kreditbk.	4	93½ bz
Moldau. Land. Bk.	4	21½ et bz vll. —
Norddeutsche do.	4	119 B [-⅞ b
Oestr. Kredit- do.	5	81⅛ bz ult81⅛-80⅞
Pomm. Ritter- do.	4	90 B
Posener Prov. Bank	4	101 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	154 etw bz
Schles. Bankverein	4	112¼ bz
Thüring. Bank	4	67 etw bz G
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 G
Weimar. Bank	4	84⅜ G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	106¾ etw bz B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 bz G
do. II. Em.	4	83 B
do. III. Em	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	77¾ bz
do. II. Em.	5	84¼ G
Bergisch-Märkische	4½	95½ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	93½ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77½ G
do. Lit. B.	3½	77½ G
do. IV. Ser.	4½	92 bz
do. V. Ser.	4½	90¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	83¼ B
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	83¼ B
do. II. Ser	4½	90¼ bz G
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	95⅝ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 G
do. Litt. B.	4	87 G
do. Litt C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83½ G
Berl.-Stet. III. Em.	4	83½ B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94⅛ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	91¼ G
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Em.	5	102½ B
do.	4	84¼ G
do. III. Em.	4	83⅜ G
do.	4½	93½ bz
do. IV. Em.	4	83⅜ bz
do. V. Em.	4	83¼ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 B
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	87¼ B
Magdeb. Halberst.	4½	96 G
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85½ G
Niederschles. Märk.	4	87¾ G
do. II. S.	4	85 bz G
do. conv.	4	87¾ G
do. conv. III. Ser.	4	85¾ B
do. IV. Ser.	4½	94½ G
Niederschl. Zweigb.	5	100 B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt A	4	86 G
do. Litt. B	3½	78 G
do. Litt. C	4	85 G
do. Litt. D	4	85 G
do. Litt. E.	3½	77¾ G
do. Litt. F.	4½	93⅛ G
Oestr. Französ. St.	3	255 B, n. 251½
Oestr. südl. Staatsb.	3	211½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	83¼ bz
do. v. Staat garant.	3½	78 B
do. Prior. Obl.	4½	92 bz G
do. 1862	4½	92 bzG 65r —
do. v. Staat garant	4½	95¾ G
Rhein-Nahe v. St g	4½	92¾ bz G
do. II. Em	4½	92¼ bz G
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	92¼ G
do. III. Em.	4½	92¼ G
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser	4½	97 B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	38 bz
Altona-Kieler	4	116¾ bz
Amsterd. Rotterd.	4	100⅝ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	131¾ bz
Berlin-Anhalt	4	209½ bz
Berlin-Hamburg	4	165¾ etw bz G
Berl. Potsd. Magd.	4	191 bz G
Berlin-Stettin	4	137 bz
Berlin-Görlitz	4	74¾ bz B
do. Stamm-Prior.	5	94½ B
Böhm. Westbahn	5	63¾ B ult. do.
Bresl. Schw. Freib.	4	118 bz
Brieg-Neiße	4	93¼ B
Cöln-Minden	4	133¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	85 bz G
do. Stamm-Pr.	4½	83½ G
do. do.	5	92⅞ B
Gal. C.-Ludwg.	5	88⅛G ult.88⅛G
Ludwigshaf.-Berb.	4	149½ B
Märkisch-Posen	4	69⅝-70 bz
do. Prior.-St.	5	87½ bz
Magdeb. Halberst.	4	166 bz
Magdeb. Leipzig	4	202 bz n.189 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	128 bz
Mecklenburger	4	74½ bz G
Münster-Hammer	4	89½ B
Niederschles. Märk.	4	89 B
Niederschl. Zweigb.	4	74¾ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	97⅜ bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	185⅛ bz [-⅛ bz
do. Lt. B.	5	164 G [147-46¾
Oest. Franz. Staat.	5	147¼ et b B ult.
Oest. sdl. StB (Lom)	5	97⅛ bz ult 97-6½
Oppeln-Tarnowitz	5	76¾ bz [⅞ bz
Rheinische	4	117½ bz
do. Stamm-Pr.	4	117⅛ bz
Rhein-Nahebahn	4	30⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	79¾ bz B [et bz
Stargard-Posen	4½	93¼ et bz B [120
Thüringer	4	133½ et bz G, bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ bz B
Gold-Kronen	—	9. 11⅜ G
Louisd'or	—	112½ etw bz
Sovereigns	—	6. 24½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13 bz G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 bz
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99⅞ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	87 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	83¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	160 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	137½ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	116¼ etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	36 B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 14. April.

Amstrd. 250fl. 10 T.	2½	143⅝ bz
do. 2M.	2½	143⅛ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2½	151½ bz
do. do. 2M.	2½	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 24 bz
Paris 300 Fr. 2M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	86⅞ bz
do. do. 2M.	4	86¼ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 28 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅞ G
do. do. 2M.	4	99⅛ G
Petersb. 100R. 3W.	7	93⅛ bz
do. do. 3M.	7	92⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111⅞ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	83⅞ bz

Die Börse begann heut fest und mit höheren Kursen, doch war das Angebot immer noch stark genug, um die Preise nicht weiter steigen zu lassen. Fremde Spekulationspapiere waren in der zweiten Börsenhälfte etwas matter. Belebt waren Lombarden, Franzosen, Kredit- und Italiener und schlossen zwar höher als gestern, aber immer noch unter den Sonnabend-Kursen. Eisenbahnen waren fester und belebter, als in den letzten Tagen, namentlich wurden Rheinische, Bergische, Köln-Mindener und Görlitzer mehr gehandelt. Russen blieben still und matt

Preußische Fonds gut behauptet bei geringem Verkehr, ebenso Prioritäten. Wechsel in schwachem Verkehr. — Oberhessische 73½ a 74 bez. Alsenz 80½ Geld. Rheinische B. 82¾ bez. Nikolai 63¾ Geld. Rudolfsbahn 71⅞ bez. Schuja 75 Brief.

Breslau, 14. April. Die herabgesetzten auswärtigen Notirungen wirkten auch auf die hiesige Börse verflauend, und die Kurse erfuhren durchgehends mehr oder minder beträchtliche Reduktionen: der Schluß war fester. — Wechsel gedrückt, namentlich lang Wien, welches zu 86¼ offerirt blieb, London 6, 24¼ Brief, kurz Hamburg 151½ bezahlt und Brief.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva 35 bz. Schlesische Bank 112 B. Oestr. Kredit-Bankaktien 80½ G. Oberschles. Prioritäten 77¾ B. do. do. 85 G. do. Lit. F. 93¼ G. do Lit. G. 92¼ B 91¾ G 92 bz u G. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 91⅞ B. Märkisch-Posener —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 118½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 184¾ bz. do. Lit B —. Oppeln-Tarnowitz 76½ G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 76⅞ B. Kosel-Oderberg 84½ bz u B. Amerikaner 75⅝-¾ bz u B. Ital. Anleihe 46⅝-½ bz u G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Alsenzbahn 80¼. In Folge zahlreicher Deckungen lebhaft und namentlich Spekulationspapiere fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 88¾. Londoner Wechsel 119⅞. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 100⅞. 5% östr. Anleihe von 1859 62¾. Oestr. National-Anl. 51¾. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 49½. 4½% Metalliques 41¾ B. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländische 4½% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 74¾. Oestreich. Bankantheile 700. Oestr. Kreditaktien 188. Darmstädter Bankaktien 219. Rhein. Eisenbahn —. Meininger Kreditaktien 93½. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 255½. Oestreich. Elisabethbahn 117⅞. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149½. Hessische Ludwigsbahn 132⅞. Darmstädter Zettelbank 242½. Kurhessische Loose 56½. Bayerische Prämien-Anl. 98⅜. Neue Badische Prämienanleihe 96⅜. Badische Loose 51 B. 1854er Loose —. 1860er Looje 69¾. 1864er Loose —. Ruff. Bodenkredit 77.

Frankfurt a. M., 14. April, Abends Effekten-Societät. Fest. Amerikaner 75½, Kreditaktien 189½, steuerfr. Anleihe 49¾, 1860er Loose 70½, Nationalanleihe 52⅝, 5% Anleihe de 1859 62⅝, Staatsbahn 257¼.

Hamburg, 14. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstiger.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 87¾. National-Anleihe 54. Oestreich. Kreditaktien 80¼. Oestr. 1860er Loose 68⅞. Staatsbahn 541. Lombarden 357½. Italienische Rente 46¼. Mexikaner —. Vereinsbank 111. Nordd. Bank 119½. Rheinische Bahn 116¼. Nordbahn 96½ Altona-Kiel 115 Finnländ. Anleihe 79¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 102 1866er russ. Prämien-Anleihe —. 6% Verein. St.-Anl. per 1862 68⅞. Diskonto 2%.

London lang 13 Mk. 7½ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8⅞ Sh. bz. Amsterdam — — bz. Wien 88¼ bz. Paris 187⅞ bz. Petersburg 29 bz.

Wien, 14. April. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Anhaltende Baisse.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 56, 40. 5% Metalliques 55, 60. 1854er Loose 75, 00. Bankaktien 684, 00. Nordbahn 173, 00 National-Anlehen 62, 00. Kreditaktien 178, 00. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 251, 00. Galizier 202, 00. Czernowitzer 177, 00. London 117, 80. Hamburg 86, 90. Paris 46, 75. Frankfurt 98, 00. Amsterdam — —. Böhm. Westbahn 145, 00. Kreditloose 129, 00. 1860er Loose 70, 40. Lombard. Eisenbahn 167, 00. 1864er Loose 83, 10. Silber-Anleihe 68, 50. Anglo-Austrian-Bank 119, 75. Napoleonsd'or 9, 41. Dukaten 5, 60½. Silberkupons 115, 50.

Paris, 14 April, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 68, 95, Italienische Rente 47, 25, Lombarden 370, 00, Staatsbahn 548, 75, Amerikaner 82¼. Stimmung fest auf den heutigen (bereits telegraphisch gemeldeten) Artikel des „Journal des Debats".

Paris, 14. April, Nachmittags 3 Uhr. Rente sehr fest und belebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 17½-69, 15. Ital. 5% Rente 47, 50. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 550, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 255, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 372, 50 Oestr. Anleihe de 1865 342, 50 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅞.

London, 14. April, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 5/16. 1% Spanier 35½. Italienische 5% Rente 47⅞ Lombarden 14 13/16. Mexikaner 15¾. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 85¼. Silber 60¾. Türk. Anleihe de 1865 34 1/16. 6% Verein. St. pr. 1882 72 9/16.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9¾ a 10 Sch. Wien 11 Fl. 87½ Kr. Berlin 6, 27. Frankfurt 120⅜. Petersburg 32 3/16.

Florenz, 14. April, Nachmittags. Italienische Rente 52, 50, Napoleonsd'or 22, 60.

Newyork, 13. April, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechsel auf London in Gold 109⅞. Goldagio 38¾. Bonds de 1882 110¾. do. de 1885 109¼. do. de 1904 101⅞. Illinois 142⅛. Eriebahn 69¼. Baumwolle 31⅞. Mehl 10 D. 10 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 25½.

Die Dampfer „Hibernia", „Etna" und „City of Paris" sind gestern aus Europa in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.